

Deutsch Abitur

Deutschabitur ISB-Handreichung

Handreichung zum schriftlichen und
mündlichen Abitur im Fach Deutsch
ab 2026

Gymnasium

Deutschabitur

ISB-Handreichung

Handreichung zum schriftlichen und
mündlichen Abitur im Fach Deutsch
ab 2026

Gymnasium

München 2024

Impressum

Erarbeitet im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus im Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München

Redaktion/Leitung des Arbeitskreises

StD Simon Dax

Staatsinstitut für Schulqualität und
Bildungsforschung München (ISB)

Mitglieder des Arbeitskreises

StDin Dr. Anika Davidson

Leibniz-Gymnasium Altdorf

OStR Fabian Grimm

Gymnasium Bad Aibling

StD Michael Lessing

Adam-Kraft-Gymnasium Schwabach

StD Jürgen Rotschedl

Maria-Theresia-Gymnasium München

StDin Dr. Andrea Stadter

Helene-Lange-Gymnasium Fürth

StR Martin Wiedemann

Franz-Marc-Gymnasium Markt Schwaben

Herausgeber

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München

Anschrift

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München

Abteilung Gymnasium

Schellingstraße 155 · 80797 München

Tel.: 089 2170-2101

E-Mail: kontakt@isb.bayern.de

Internet: www.isb.bayern.de

Gestaltung

ISB München

Abbildung auf der Titelseite

Simon Dax

Stand

September 2024

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Erläuterungen zum Abitur Deutsch ab 20264

Überblick über die Gestaltung der schriftlichen Abiturprüfung ab 2026 im Fach
Deutsch6

 Ländergemeinsame Themenfelder und Lektüren7

 Ländergemeinsame Themenfelder.....7

 Ländergemeinsame Lektüren.....8

 Konkrete Auswirkung der ländergemeinsamen Themenfelder / Lektüren8

 Verankerungen der ländergemeinsamen Themenfelder und Lektüren im Unterricht .9

 Weiterführende Schreibaufträge beim Interpretieren literarischer Texte 17

Argumentierender Beitrag.....25

Korrektur und Bewertung.....30

Kolloquium: Mündliche Abiturprüfung (Kolloquium) im Fach Deutsch37

Hinweis:

Die Handreichung enthält alle grundlegenden Informationen und Beispiele des Portals www.deutschabitur.bayern.de mit Stand August 2024. Nicht enthalten sind die aktuel-
len Informationen zu einzelnen Abiturjahrgängen, die dem Portal zu entnehmen sind.

Allgemeine Erläuterungen zum Abitur Deutsch ab 2026

Das Abitur im Fach Deutsch ab dem Prüfungsjahr 2026 ist ein Ergebnis aus zwei großen Entwicklungslinien: dem neuen neunjährigen Gymnasium mit dem LehrplanPLUS und dem ländergemeinsamen Konvergenzprozess. Für das Fach Deutsch ergeben sich durch die beiden Entwicklungsprozesse verschiedene Änderungen bei der Gestaltung des Abiturs, während die zentralen und bewährten Komponenten des schriftlichen Abiturs erhalten bleiben. Die unten beschriebenen Entwicklungen bilden sich in der neuen Struktur des schriftlichen Deutschabiturs ab 2026 ab.

Neunjähriges Gymnasium und LehrplanPLUS

Der strukturell deutlich sichtbarste Unterschied zum G8 ist die Möglichkeit, im Fach Deutsch die Abiturprüfung entweder schriftlich oder in Form des Kolloquiums abzulegen. Beide Prüfungen wie auch der darauf vorbereitende Unterricht werden auf erhöhtem Anforderungsniveau gestaltet. Alle Schülerinnen und Schüler haben in der gesamten Profil- und Leistungsstufe (PuLSt) vier Pflichtstunden Unterricht im Fach Deutsch. Der LehrplanPLUS wurde in den Jahrgangsstufen 12/13 auf den Konvergenzprozess (s.u.) abgestimmt und in Teilen so flexibel gestaltet, um auch weitere Entwicklungen aufnehmen zu können.

Konvergenzprozess (schriftliches Deutschabitur)

Seit 2012 gibt es für das Fach Deutsch die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife. In der Weiterentwicklung wird seitdem an einem ländergemeinsamen Aufgabenpool für die schriftliche Abiturprüfung gearbeitet, durch den sich die Länder einer immer stärkeren Vergleichbarkeit nähern. Seit 2018 gibt es Abituraufgaben, die von mehreren Ländern am gemeinsamen Prüfungstermin genutzt werden können. Im Auftrag der KMK wurden die Verbindlichkeiten für die Länder inzwischen erhöht und die gemeinsamen Grundlagen für diese Abituraufgaben weiterentwickelt. So besteht inzwischen die Vorgabe, 50% der Aufgaben jedes Jahrgangs aus dem Pool der ländergemeinsamen Aufgaben zu entnehmen bei gleichzeitiger Verpflichtung, diese Aufgaben mit ihren Lösungshinweisen unverändert zu übernehmen. Für Fächer auf erhöhtem Anforderungsniveau gilt der KMK-Beschluss (2023), insgesamt vier Aufgaben in der Abiturprüfung anzubieten.

Um diese Rahmenbedingungen inhaltlich erfüllen zu können, wird weiterhin im ländergemeinsamen Konvergenzprozess an entsprechenden Umsetzungsmöglichkeiten gearbeitet, wie beispielsweise der Vereinbarung von [Themenfeldern oder ländergemeinsamen Lektüren](#).

Was bleibt?

Wie bereits im G8 erfolgen Unterricht, Leistungserhebungen und Abschlussprüfungen im Fach Deutsch ausschließlich auf erhöhtem Anforderungsniveau und auch die in den Bildungsstandards definierten Schreibformate sowie die Aufgabenoperatoren ändern sich nicht. Die Art der Aufgabenstellungen bleibt im Wesentlichen ebenfalls erhalten. Die Dauer der schriftlichen Abiturprüfung beträgt weiterhin 315 Minuten.

Was ist neu?

Die wichtigste Neuerung besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden können, ob sie die Abiturprüfung im Fach Deutsch schriftlich oder in einem Kolloquium absolvieren. Im schriftlichen Abitur werden ab 2026 gemäß KMK-Beschluss nur noch vier Aufgaben angeboten werden, von denen eine durch den Prüfling ausgewählt und bearbeitet wird. Dabei gibt es in einzelnen Aufgaben Bezüge zu ländergemeinsamen Themenfeldern bzw. Lektüren, die rechtzeitig vor Beginn der Profil- und Leistungsstufe bekannt gegeben werden. Dieses mündliche Prüfungsformat findet nach den gleichen Rahmenbedingungen statt wie in (den meisten) anderen Fächern: Nach einer halbstündigen Vorbereitungszeit hält der Prüfling ein Referat über einen vorher gewählten Themenbereich mit einem sich anschließenden Gespräch, woraufhin im zweiten Prüfungsteil die Lerninhalte aus zwei weiteren Ausbildungsabschnitte („Halbjahre“) geprüft werden. Die Dauer der Prüfung beträgt insgesamt 30 Minuten.

Die Prüfungsinhalte und dafür notwendigen Kompetenzen ergeben sich aus dem [LehrplanPLUS 12/13](#), den KMS zu ländergemeinsamen Themenfeldern und Lektüren sowie den vom Prüfungsausschuss benannten Themenbereichen für die Kolloquiumsprüfung.

Den Prüflingen wird so für beide Prüfungsvarianten eine verlässliche Vorbereitung ermöglicht, während gleichzeitig das hohe Niveau der Abiturprüfung im Fach Deutsch gewahrt bleibt. Darüber hinaus wird für die Abiturientinnen und Abiturienten aller Bundesländer eine gerechtere Chancensituation mit Blick auf die Studienzulassung oder den Berufsbeginn geschaffen.

Überblick über die Gestaltung der schriftlichen Abiturprüfung ab 2026 im Fach Deutsch

Schreibform	Interpretieren	Analysieren / Informieren		Argumentieren	
Aufgabenzahl	2	1		1	
Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte (IL) (Lyrik, Drama, Epik)	Analyse pragmatischer Texte (AP)	Materialgestütztes Verfassen informierender Texte (MI)	Erörterung pragmatischer Texte (EP)	Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte (MA)
Hinweise	heuristischer Zieltext mit weiterführendem Schreibauftrag, z. B. Vergleich mit einem zweiten literarischen Text, Bezug zu einer ländergemeinsamen Lektüre, Themenfeldbezug oder poetologische Ausrichtung	heuristischer Zieltext, i. d. R. mit weiterführendem Schreibauftrag	situierter und adressatenbezogener Zieltext, z. B. Vortrag, Beitrag zu einem Programmheft	heuristischer Zieltext: textbezogene Erörterung	situierter und adressatenbezogener Zieltext: argumentierender Beitrag
	Die literarischen Gattungen und die Varianten der Zusatzaufgabe werden <u>nicht</u> angekündigt.	Es wird jeweils eine textbezogene und eine materialgestützte Aufgabenart angeboten. Die Aufgabenarten werden zu Beginn der Profil- und Leistungsstufe angekündigt.			

Anmerkung: In jeder schriftlichen Abiturprüfung wird eine Aufgabe **zu einem der Themenfelder** und eine **zu einer der festgelegten Lektüren** gestellt werden. Es ist darüber hinaus möglich, dass sich auch weitere Aufgaben auf die angekündigten Themenfelder oder festgelegten Lektüren beziehen.

Ländergemeinsame Themenfelder und Lektüren

Was bleibt?

- Inhalte und Kompetenzen des [LehrplanPLUS](#) zum Verstehen und Nutzen literarischer und pragmatischer Texte sowie weiterer Medien und zum Untersuchen der Sprache und des Sprachgebrauchs
- mindestens fünf Ganzschriften unterschiedlicher Gattungen, die repräsentativ über die Epochen verteilt sind und die aktuelle Literaturproduktion berücksichtigen; eine dieser Ganzschriften – nicht jedoch die ländergemeinsamen Lektüren – kann durch einen Film oder eine Graphic Novel ersetzt werden
- für die Abiturprüfung im Fach Deutsch: inhaltliche Grundlage bleiben weiterhin die im Lehrplan festgelegten Lernziele und Lerninhalte der vier Ausbildungsabschnitte der Jahrgangsstufen 12 und 13 unter Einbeziehung von Grundkenntnissen aus den früheren Jahrgangsstufen
- durch das [KMS zum Lernbereich Schreiben](#) festgelegte Bewertungskriterien

Was ist neu?

Ländergemeinsame Themenfelder

- Vorbereitend für das Abitur 2026 hat Bayern ab der Abiturprüfung 2024 einen weiteren Schritt im Konvergenzprozess der Länder zu vergleichbaren Abiturprüfungen vollzogen und mit der Einführung sogenannter **Themenfelder** begonnen. Es handelt sich dabei um thematische Schwerpunktsetzungen, die deutschlandweit vereinbart und vor Beginn des entsprechenden Oberstufenjahrgangs über den Kontaktbrief des ISB sowie ein KMS bekanntgegeben werden. In der Regel sind die Themenfelder dann drei Jahre verbindlich.
- Für die **Abiturprüfungen 2024, 2025 und 2026** wurde das **Themenfeld 1** zum Kompetenzbereich „Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen“ festgelegt, das **Themenfeld 2** zum Kompetenzbereich „Sprache und Sprachgebrauch reflektieren“ gilt für die **Abiturprüfungen 2026 und 2027**.
- Die Themenfelder haben einen engen Bezug zum LehrplanPLUS.

Themenfeld 1: Umbrüche in der deutschsprachigen Literatur um 1900

- ▶ Spiegelung kulturgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur
- ▶ literaturgeschichtliche Strömungen zwischen Naturalismus und Expressionismus im Überblick
- ▶ neue Formen des Erzählens und des lyrischen Sprechens
- ▶ zentrale Themen und Motive

Themenfeld 2: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

- ▶ politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
- ▶ sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
- ▶ schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien

Ländergemeinsame Lektüren

- Ab dem Abitur 2026 werden auch in Bayern für jeweils drei Jahre **ländergemeinsame Lektüren** eingeführt. In der Regel wird dazu ein dramatisches und ein episches Werk vorgegeben. In anderen Bundesländern gelten z. B. schon für die Prüfungsjahrgänge 2023-2025 Georg Büchners „Woyzeck“ (Dramatik) und Juli Zehs „Corpus Delicti“ (Epik) als gesetzte Lektüren.
- Für die **Abiturprüfungen 2026, 2027 und 2028** sind die auch für Bayern geltenden ländergemeinsamen Lektüren Heinrich von Kleist, „Der zerbrochne Krug“ (Dramatik) und Jenny Erpenbeck, „Heimsuchung“ (Epik). Diese zwei Werke sind unter die in der Profil- und Leistungsstufe zu behandelnden Ganzschriften zu zählen.
- Die Information über die ab 2029 verbindlichen ländergemeinsamen Lektüren erfolgt voraussichtlich 2026.

Konkrete Auswirkung der ländergemeinsamen Themenfelder / Lektüren auf die schriftliche Abiturprüfung

Ab dem Prüfungsjahr 2026 (Abiturjahrgang 2024 bis 2026) wird somit **in jeder schriftlichen Abiturprüfung eine Aufgabe zu einem der Themenfelder und eine weitere zu einer der festgelegten Lektüren** gestellt werden. Es ist darüber hinaus möglich, dass sich auch weitere Aufgaben auf die angekündigten Themenfelder oder festgelegten Lektüren beziehen. Aufgaben ohne einen solchen Bezug sind weiterhin möglich.

Die Schwerpunktsetzungen durch die Themenfelder bzw. die festgelegten Lektüren können dabei grundsätzlich in jedem Aufgabenformat aufgegriffen werden, also sowohl bei der Interpretation literarischer Texte (bei den verbindlichen Lektüren insbesondere als Motivvergleiche oder poetologische Fragestellungen) als auch im Rahmen des domänen-spezifischen textbezogenen oder materialgestützten Informierens und Argumentierens. Dabei kann die Aufgabenstellung eine oder mehrere der genannten Konkretisierungen des Themenfeldes abdecken. Bei der Interpretation literarischer Texte fordert Teilaufgabe 1 weiterhin die Interpretation eines literarischen Textes oder Textauszugs, der nicht aus dem Unterricht bekannt ist. Der Bezug zur ländergemeinsamen Lektüre soll in Teilaufgabe 2 hergestellt werden.

Die Angabe der Themen bzw. Lektüren dient dazu, **einen thematischen Bezugsrahmen bzw. einen Referenztext** für die Aufgabenstellungen im ländergemeinsamen Abitur zu ermöglichen. Die unterrichtliche Auseinandersetzung mit den Themenfeldern bzw. festgelegten Lektüren erfolgt üblicherweise im Rahmen der Lehrplanumsetzung. Sie stellt im Regelfall eine Fokussierung und Vertiefung der Lehrplaninhalte dar. Den Schülerinnen und Schülern ermöglichen die vorgegebenen Themenfelder und Lektüren eine gezieltere

inhaltliche Abiturvorbereitung, allerdings ohne die Möglichkeit zur Engführung auf eine spezielle Aufgabenart.

Die **ausgewogene Berücksichtigung aller Lehrplaninhalte** ist deshalb im Sinne einer breiten Vorbereitung auf die Abiturprüfung unverändert wichtig. Insbesondere mit Blick auf die weiteren Lehrplaninhalte und die Aufgaben, die den Schülerinnen und Schülern zur Wahl gestellt werden, darf der Unterricht in der Profil- und Leistungsstufe nicht einseitig auf die genannten Themengebiete verengt werden.

Der Einsatz der Lektüren als Hilfsmittel wird über ein KMS geregelt (vgl. <https://www.deutschabitur.bayern.de/> > Aktuell gültige Regelungen und KMS).

Verankerungen der ländergemeinsamen Themenfelder und Lektüren im Unterricht

Die ländergemeinsamen Themenfelder und Lektüren stellen Schwerpunktsetzungen innerhalb des Unterrichts der Kursphase dar, die in der Regel die Lehrplaninhalte akzentuieren und vertiefen. Dabei geht es jedoch nicht darum, die genannten Themen im Unterricht literatur-, sprach- oder medienwissenschaftlich erschöpfend zu bearbeiten, sondern altersgerecht unter Berücksichtigung der Lehrplaninhalte und vor allem unter dem Aspekt der Auseinandersetzung mit literarischen Texten bzw. Sprache und Kommunikation zu behandeln.

Gleichwohl bietet es sich an, während des Unterrichts an geeigneter Stelle vergleichende Bezüge zwischen dem Themenfeld und anderen Lehrplaninhalten herzustellen sowie die Auseinandersetzung mit den ländergemeinsamen Lektüren mit anderen Lehrplaninhalten zu vernetzen. Auch sollen die Themenfelder und ländergemeinsamen Lektüren zur zielgerichteten Vorbereitung auf die schriftliche Abiturprüfung in Leistungserhebungen der Profil- und Leistungsstufe in angemessener Weise berücksichtigt werden. Somit sollte die unterrichtliche Auseinandersetzung aller vier festgelegten Themenfelder und Lektüren möglichst vor der letzten Klausur erfolgen.

Vor diesem Hintergrund ist insbesondere zu überlegen, wie der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit einem festgelegten Werk der Gegenwartsliteratur angemessen Raum für eine vertiefte Beschäftigung und Vernetzung mit anderen Inhalten gegeben werden kann. Bei einer weitgehend chronologisch-literaturgeschichtlichen Ausrichtung der Unterrichtsplanung sollte dieser Lektüre demnach ausreichend Zeit vor der unmittelbaren Abiturvorbereitung eingeräumt werden. Eine andere Möglichkeit besteht darin, das Werk vorzuziehen und beispielsweise zu Beginn der Profil- und Leistungsstufe als Ausgangspunkt für die Beschäftigung mit verschiedenen Motiven sowie den Epochen und Strömungen der Literatur zu nehmen. Auch wenn für die bundesweite Festlegung der Lektüren verstärkt Werke der Gegenwartsliteratur herangezogen werden, bietet der Lehrplan darüber hinaus auch die Möglichkeit, eine weitere, selbstgewählte Lektüre der Gegenwart im Kurs zu lesen.

Die im Folgenden dargestellte Übersicht bildet ein mögliches Integrieren und Vernetzen einer ländergemeinsamen Lektüre in den Unterricht der Profil- und Leistungsstufe am Beispiel von Georg Büchners „Woyzeck“ exemplarisch ab.

Integrieren der exemplarischen ländergemeinsamen Lektüre von Georg Büchners „Woyzeck“ in den Unterricht:

Im üblichen Rahmen einer Ganzschriftlektüre; die folgenden Überlegungen gehen davon aus, dass die Sequenz ca. 12 – 16 Stunden umfasst.

Mögliche Komponenten:

- Erschließen der Handlungsmotive, Figurengestaltung und Konflikte,
- Analyse der Figurensprache unter Berücksichtigung der Wirkung sprachlich-rhetorischer Mittel,
- Analyse der Wirkung dramaturgischer Gestaltungsmittel und der lyrischen Elemente (Lieder),
- Analyse der Gestaltung konzeptioneller Mündlichkeit und ihrer Wirkung,
- Einbeziehen textexterner Bezüge (insbesondere biografische, poetologische, sozial- und literaturhistorische),
- Erwerben von Kontextwissen durch ausgewählte Dokumente zur Entstehungsgeschichte, zum geistesgeschichtlichen Hintergrund und zum Sprachverständnis,
- Erörtern unterschiedlicher Deutungsansätze,
- Analyse von Verfilmungen bzw. Theaterinszenierungen.

Mögliche Vernetzungen mit anderen Inhalten des Lehrplans im Lauf der Profil- und Leistungsstufe:

Im Zuge der Unterrichtseinheit zu Büchners „Woyzeck“:

- Kennen und Einordnen des Entstehungshintergrunds und der Rezeptionsgeschichte des Dramas sowie des biographischen Hintergrunds Georg Büchners¹

Mögliches Wiederaufgreifen und Vertiefen **auszuwählender**² Aspekte im weiteren Unterrichtsverlauf:

- **Intertextuelle Bezugspunkte, Figuren- oder Szenenvergleiche**, z. B. mit:
 - Frauenfiguren: Gretchen in Goethes „Faust I“
 - Darstellung des Wahnsinns in Gerhart Hauptmanns „Bahnwärter Thiel“
 - naturalistische Darstellungstechnik in Arno Holz und Johannes Schlafs „Papa Hamlet“ oder Gerhart Hauptmanns „Die Weber“
 - karikaturhafte Figurengestaltung in Frank Wedekinds „Frühlings Erwachen“
 - Abkehr vom idealistischen Menschenbild: Gottfried Benns Morgue-Gedichte
 - Situationen von Vereinzelung, Ohnmacht und Gewalt in Franz Kafkas Parabeln

¹ vgl. **Lehrplan-Bereich D12/13 2.2:** Literarische Texte verstehen und nutzen: die zentralen Strömungen realistischer Literatur im 19. Jh. (v. a. Idealismus-Kritik, Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und politischen Ideen, Poetisierung der Wirklichkeit, Abbildung der sozialen Wirklichkeit im Naturalismus) in der Auseinandersetzung mit Literatur erschließen und reflektieren

² Die folgenden Anregungen sollen die Bandbreite der Möglichkeiten aufzeigen. Sie sind jedoch zur Auswahl gedacht. Es ist nicht anzustreben, dass diese alle im Lauf der Kursphase abgebildet werden, da ja auch weitere Lehrplaninhalte sowie die anderen Themenfelder und Lektüren berücksichtigt werden müssen.

- Fälle von öffentlichem Interesse: Der Prostituiertenmörder Moosberger in Robert Musils „Mann ohne Eigenschaften“ (Erster Teil, Erstes Buch, 18. Kapitel)
- Darstellung eines Antihelden in Alfred Döblins „Berlin, Alexanderplatz“
- Ernst Jandl: „ein motiv aus georg büchners ‚woyzeck‘“
- Beziehungs- und Kommunikationsstörungen in Daniel Kehlmanns „Ich und Kaminski“ (2003)
- Leben am unteren Rand der Gesellschaft in Thomas Melles „3000 Euro“ (2014)
- ...
- **Pragmatische Texte erschließen und erörtern**, z. B.
 - zur Ethik und Verantwortung der Wissenschaft (in Bezug setzen zur Figur des Doktors in „Woyzeck“)
 - zum politischen Engagement Intellektueller
- **Modellgeleitete Kommunikationsanalyse**, z. B.:
 - Inhalts- und Beziehungsaspekt von Kommunikation nach Paul Watzlawick in der 5. Szene „*Der Hauptmann. Woyzeck*“³
 - Basil Bernsteins Theorie der elaborierten und restringierten Codes in Woyzecks Sprachstil in der 1. Szene „*Freies Feld. Die Stadt in der Ferne*“⁴
 - Sprache und Sprachlosigkeit / Ellipsen als Form des Verschweigens in der 4. Szene „*Kammer*“⁵
- **Analysieren rhetorisch ausgestalteter Kommunikation**: Preisreden zum Büchner-Preis, insbesondere mit „Woyzeck“-Bezug (z. B. von Elias Canetti 1972, Heiner Müller 1985, Reinhard Jirgl 2010, Marcel Beyer 2016)
- **Multimediale Umsetzungen von „Woyzeck“**⁶:
 - Literaturverfilmungen von Werner Herzog (1974) und Nuran David Calis (2013)
 - Hörspiel-Performance von Boris Nitikin (Deutschlandradio 2010)
 - Graphic Novel von Andreas Eickenroth (2019)
- **„Woyzeck“ als Vergleichswerk für die Motivgestaltung in literarischen Texten**⁷, z. B.: Eifersucht, Hierarchien, Individuum und gesellschaftliche Zwänge, religiöse Bezüge

³ vgl. **Lehrplan-Bereich D12/13 4.1**: auf der Basis kommunikationstheoretischer Grundlagen das Gelingen bzw. Misslingen von Kommunikation untersuchen und reflektieren

⁴ vgl. ebd.: Sprachliche Verständigung untersuchen und reflektieren: die Bedeutung der Sprache für die individuelle und gemeinschaftliche Identitätsbildung reflektieren

⁵ vgl. ebd.: verbale, paraverbale und nonverbale Gestaltungsmittel in ihrem Zusammenspiel analysieren und bewerten, Signale für Macht- und Dominanzverhältnisse identifizieren und sprachliche Handlungen kriterienorientiert in [...] fiktiven Kommunikationssituationen bewerten

⁶ vgl. **Lehrplan-Bereich D12/13 2.4**: Weitere Medien verstehen und nutzen: Texte in auditiver, (audio-)visueller, szenischer, grafischer und multimedialer Erscheinungsform, auch hinsichtlich ihrer Intention und Wirkung und ggf. in ihrer kontextuellen Einbettung analysieren und interpretieren; dazu Verstehenswürfe bzw. Deutungshypothesen beurteilen und die inhaltliche, gestalterische und ggf. ästhetische Qualität entwickeln und überprüfen

⁷ vgl. **Lehrplan-Bereich D12/13 3.2**: Texte planen und schreiben: anspruchsvolle literarische Texte [...] interpretieren, geeignetes Kontextwissen einbeziehen und mithilfe von passenden Untersuchungskriterien gegebene oder selbst gewählte literarische Texte (z. B. auch Film, Graphic Novel) differenziert miteinander vergleichen, auch unter Heranziehung zusätzlicher Materialien

Mögliche Aufgabenstellungen aus verschiedenen Abiturformaten mit Bezug zu einer ländergemeinsamen Lektüre

Die im Folgenden dargestellten illustrierenden Aufgaben bilden am Beispiel von Georg Büchners „Woyzeck“ als exemplarische ländergemeinsame Lektüre verschiedene Möglichkeiten ab, wie diese in den unterschiedlichen Aufgabenformaten aufgegriffen werden kann.

Bezugsrahmen für einen Motivvergleich zu einem anderen literarischen Werk, beispielsweise einem Romanauszug:

1. Interpretieren Sie den vorliegenden Auszug aus Alfred Döblins Roman „Berlin Alexanderplatz“.

ca. 70%

2. Vergleichen Sie die psychische Ausnahmesituation des Protagonisten Franz Biberkopf mit der Woyzecks in Büchners gleichnamigem Dramenfragment.

ca. 30%

Bezugsrahmen für eine poetologische Aufgabe zu einem anderen literarischen Werk:

1. Interpretieren Sie den vorliegenden Auszug aus ... [unterschiedliche Texte/Ausschnitte denkbar].

ca. 70%

2. Der Literaturwissenschaftler Walter Hinderer schreibt über Georg Büchner: *„In seinem Werk sammeln sich wie in einem Brennpunkt die vorausweisenden politischen, philosophischen und anthropologischen Fragestellungen seiner Zeit, und so radikal die Fragen gestellt werden, so radikal werden sie auch nach Inhalt und Form beantwortet.“*

Überprüfen Sie, inwiefern diese Aussage auch auf den vorliegenden Text von ... zutrifft, und vergleichen Sie die inhaltliche und formale Radikalität mit Büchners „Woyzeck“.

ca. 30%

Bezugsrahmen für eine poetologische Aufgabe zu einem anderen literarischen Werk desselben Autors:

1. Interpretieren Sie den Auszug aus der Szene I,6 aus Georg Büchners Drama „Dantons Tod“. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere das Menschenbild, das den Ansichten Dantons und Robespierres zugrunde liegt.

ca. 70%

2. Vergleichen Sie diese Sicht auf den Menschen mit der Konzeption des Protagonisten in Georg Büchners „Woyzeck“.

ca. 30%

Bezugsrahmen für Materialgestütztes Informieren:

Ihre Schultheatergruppe plant eine Aufführung von Georg Büchners Dramenfragment „Woyzeck“. In einem Programmheft sollen dem anwesenden Publikum (Schüler, Eltern, Lehrkräfte) Inhalt, Deutungsansätze und literarisches Hintergrundwissen vermittelt werden. Ihre Aufgabe ist es, den gesellschaftskritischen Aspekt zu beleuchten.

Verfassen Sie dazu einen informierenden Beitrag zur Gesellschaftskritik in der Kunst des Vormärz. Gehen Sie dabei auch auf Ziele und Formen der Gesellschaftskritik in Bild und Wort zur Zeit des Vormärz ein.

Veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen durch konkrete Bezüge auf Georg Büchners „Woyzeck“ sowie weitere geeignete gesellschaftskritische Werke.

Nutzen Sie zum Verfassen des Textes Informationen bzw. Kerngedanken der folgenden Materialien 1-6 sowie eigene Kenntnisse und Erfahrungen.

Ihr Text soll ca. 1200 Wörter umfassen.

Bezugsrahmen für Materialgestütztes Argumentieren:

Im Kulturteil einer Tageszeitung wird eine Debatte darüber geführt, ob Klassiker der Dramenliteratur im Theater werkgetreu, also möglichst textnah, inszeniert werden sollten. Die Zeitung bittet unterschiedliche Gruppen, dazu Stellung zu nehmen, u. a. auch Oberstufenschülerinnen und -schüler.

Verfassen Sie einen Beitrag, in dem Sie sich argumentativ mit dieser strittigen Frage auseinandersetzen.

Nutzen Sie dazu die folgenden Materialien 1 bis 6 und beziehen Sie unterrichtliches Wissen und eigene Erfahrungen insbesondere hinsichtlich Georg Büchners Dramenfragment „Woyzeck“ ein.

Formulieren Sie eine geeignete Überschrift.

Verweise auf die Materialien erfolgen unter Angabe des Namens der Autorin oder des Autors und ggf. des Titels.

Ihr Beitrag sollte etwa 1000 Wörter umfassen.

Bezugsrahmen für Textbezogenes Erörtern⁸:

1. Analysieren Sie den Argumentationsgang und die Intention des Textes „Die Arbeitsweise der unfairen Dialektik“ von Claudia Grötzebach.

(ca. 40%)

2. Grötzebach unterscheidet in ihrem Text „Miss- oder Ungeschicke, Explosionen, gezielte (Ab-)Schüsse“ (Z.10) als drei Kategorien unfairen Kommunikation. Erörtern Sie, ob Sie diese drei Kategorien in Georg Büchners Drama „Woyzeck“ wiederfinden.

(ca. 60%)

⁸ Bei dieser Aufgabenstellung wird nicht der literarische Text erörtert, sondern das Thema bzw. eine These eines pragmatischen Textes, zu dem der literarische Text in Bezug gesetzt wird.

Mögliche Aufgabenstellungen aus verschiedenen Abiturformaten mit Bezug zu einem Themenfeld

Für die Prüfungsjahrgänge 2026 und 2027 ist als Themenfeld 2 aus dem Bereich Sprache gesetzt:

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

- politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie
- sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation
- schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien.

Zur Illustration, wie ein Themenfeld in Abituraufgaben zum Tragen kommen kann, sind im Folgenden Abituraufgaben der vergangenen Jahre leicht abgeändert worden. Die Kursivsetzung zeigt, welche Bezugnahmen zu dem Themenfeld in den Aufgabenstellungen beispielsweise denkbar wären:

Aufgabenformat Interpretieren eines literarischen Textes (Drama)

(angelehnt an die Abituraufgabe II 2015, Themenfeld Sprache in einteiliger Aufgabe)

Interpretieren Sie die vorliegende Szene aus Bertolt Brechts Drama „Das Leben des Galilei“. Zeigen Sie dabei vor dem Hintergrund Ihrer Kenntnisse über Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen insbesondere auf, wie Politik als sprachliches Handeln verstanden werden kann.

Aufgabenformat Interpretieren eines literarischen Textes (Epik)

(angelehnt an die Abituraufgabe III 2015, Themenfeld Sprache in einteiliger Aufgabe)

Interpretieren Sie folgenden Auszug aus Uwe Tellkamps Roman „Der Turm“. Zeigen Sie dabei auch auf, wie Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen strategisch zur Durchsetzung von Zielen genutzt werden kann.

Aufgabenformat Interpretieren eines literarischen Textes (Lyrik)

(angelehnt an die Abituraufgabe I 2009)

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Der Misanthrop auf Capri“ von Durs Grünbein. Zeigen Sie dabei insbesondere auf, wie Sprache strategisch zur Machtdemonstration eingesetzt wird.

ca. 70%

2. Vergleichen Sie die Darstellung von Macht in diesem Gedicht mit der in Durs Grünbeins Gedicht „Hadrian hat einen Dichter kritisiert“. Berücksichtigen Sie dabei inhaltliche sowie sprachliche und formale Aspekte.

ca. 30%

Aufgabenformat Analyse eines pragmatischen Textes

(angelehnt an die Abituraufgabe IV 2021)

1. Analysieren Sie den Text „Reden bedeutet Risiko“ von Teresa Koloma Beck hinsichtlich seines gedanklich-argumentativen Aufbaus, der sprachlich stilistischen Gestaltung und seiner Intentionen.

ca. 70%

2. Setzen Sie sich ausgehend von Ergebnissen mit der Frage auseinander, wie Diskriminierung durch Sprache vermieden werden kann. Beziehen Sie dazu Ihre Kenntnisse zur Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen mit ein.

ca. 30%

Aufgabenformat Textbezogenes Argumentieren

(angelehnt an die Abituraufgabe V 2023)

1. Stellen Sie den Argumentationsgang des Textes „Die Metastasen des Hasses“ von Paul Sailer-Wlasits dar und erläutern Sie die Intention des Textes.

ca. 40%

2. Erörtern Sie die vom Autor vorgeschlagenen Möglichkeiten des Umgangs mit Hassrede. Beziehen Sie dabei die im Text entfaltenen Perspektiven auf Hassrede sowie Ihre Kenntnisse zur Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen mit ein.

ca. 60%

Weiterführende Schreibaufträge beim Interpretieren literarischer Texte

Weiterführende Schreibaufträge sind in der bayerischen Abiturprüfung und den Leistungserhebungen in der gymnasialen Oberstufe seit langem etabliert. Die bislang als b-Aufgaben bekannten, in Zukunft entweder als Teilaufgabe 2 deklarierten oder in einteiligen Aufgaben als zusätzlicher Aspekt integrierter Schreibaufträge sind dabei nicht als separate Aufgaben zu verstehen, sondern dienen stets dazu, den zuvor interpretierten Text weiter zu erhellen und damit zu einer Vertiefung der Ergebnisse, auch im Hinblick auf das erhöhte Anforderungsniveau im Fach Deutsch, zu gelangen.

Was bleibt?

- Interpretieren von literarischen Texten oder Textauszügen, die nicht aus dem Unterricht bekannt sind, nach bewährten Kriterien und Herangehensweisen, wobei das Interpretieren – entweder als Teilaufgabe 1 oder als Hauptauftrag in einteiligen Aufgaben – weiterhin den Schwerpunkt der Gesamtaufgabe bildet
- Vergleichen von literarischen Texten (in Teilaufgabe 2 oder als zusätzlicher Aspekt in einteiligen Aufgaben) auch über Gattungsgrenzen hinaus (z. B. Motivvergleich)
- Reflektieren von poetologischen Fragestellungen (in Teilaufgabe 2 oder als zusätzlicher Aspekt in einteiligen Aufgaben) in der Regel auf Basis einer umgrenzten Materialgrundlage (z. B. ein knapper Text oder eine Aussage der Autorin bzw. des Autors)
- Zusammenhang der zwei Teilaufgaben oder der Aspekte in einteiligen Aufgaben, wobei der weiterführende Schreibauftrag eine Vertiefung der geleisteten Interpretation darstellt
- anwendungsbezogenes Vertiefen statt Referieren von Wissen im Sinne des von den Bildungsstandards beschriebenen Anforderungsbereichs III sowie der Kompetenzorientierung des LehrplanPLUS
- Verankerung möglicher Aufgabenstellungen für weiterführende Schreibaufträge im Lehrplan: z. B. Einbezug historischer, politischer, ideengeschichtlicher und weltanschaulicher Hintergründe sowie gattungsspezifischer Merkmale; Bezug zwischen literarischen Werken und Epochen; Verständnis der jeweiligen poetologischen Grundlagen; Reflexion der Mehrdeutigkeit literarischer Texte durch das Heranziehen von Kontextwissen; Problematisierung von Epocheneinteilungen sowie der Kanonisierung von Literatur; Bewertung der ästhetischen Qualität von Texten; Berücksichtigung von Produktions- und Rezeptionsbedingungen
- Thematisierung entsprechender Fragestellungen in den zugelassenen Lehrwerken zur Vorbereitung auf die Abiturprüfung, z. B. durch Texte, die im Hinblick auf ein Motiv oder einen Aspekt verglichen werden sollen, oder bzgl. poetologischer Aufgabenstellungen durch Abbilden repräsentativer Texte (z. B. (auto)biografische Texte, paradigmatische Epochentexte, Ausschnitte aus ästhetischen Schriften)

oder Poetik-Vorlesungen von Autorinnen und Autoren bzw. aus relevanten literaturwissenschaftlichen bzw. -geschichtlichen Publikationen)

Was ist neu?

- Im Rahmen des Konvergenzprozesses sowie im Kontext des Lehrplans für das neunjährige Gymnasium wird das Spektrum an weiterführenden Schreibaufträgen weiterhin sukzessive erweitert, etwa im Hinblick auf ländergemeinsame Themenfelder (seit der Abiturprüfung 2024) oder ländergemeinsame Lektüren (ab der Abiturprüfung 2026), womit auch unterschiedlichen Lese- bzw. Interpretationsinteressen sowie einer verlässlichen Vorbereitung seitens der Schülerinnen und Schüler Rechnung getragen wird – nicht nur in der schriftlichen Abiturprüfung, sondern auch in der Kolloquiumsprüfung.
- Eine größere Vielfalt an möglichen weiterführenden Schreibaufträgen wird dadurch ermöglicht, dass im Kontext der ländergemeinsamen Themenfelder und Lektüren durch die vor Beginn der Profil- und Leistungsstufe vereinbarten und konkretisierten Schwerpunktsetzungen auch vertiefte Kenntnisse zu diesen jeweiligen Themenbereichen bzw. Referenztexten vorausgesetzt werden können, was eine größere Bandbreite an Aufgabenstellungen ermöglichen kann.
- Zudem wird den Prüflingen im Falle eines Motivvergleichs (in Teilaufgabe 2 oder als zusätzlicher Aspekt in einteiligen Aufgaben) bei vielen Aufgabenstellungen der Vergleichstext vorliegen, z. B. zukünftig auch im Kontext der ländergemeinsamen Lektüren, was aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler zur Verlässlichkeit und Machbarkeit der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch beitragen und als Unterstützung bei der Bearbeitung der Aufgaben verstanden werden kann.

Damit ergeben sich z. B. folgende Möglichkeiten für weiterführende Schreibaufträge:

- Motivvergleich mit einem vorliegenden zweiten Text (gleicher oder unterschiedlicher Gattung), der nicht aus dem Unterricht bekannt ist
- Motivvergleich mit einem selbst gewählten, nicht vorliegenden Text (z. B. einer der in der Profil- und Leistungsstufe gelesenen Ganzschriften)
- poetologische Aufgabe, in der Regel mit Materialgrundlage (Zitat, Aussage etc.)
- Motivvergleich mit einer der ländergemeinsamen Lektüren (dem Prüfling vorliegend) oder Bezugnahme auf eine der ländergemeinsamen Lektüren (dem Prüfling vorliegend)
- Aufgabe mit Bezugnahme auf eines der ländergemeinsamen Themenfelder

Für die Vorbereitung auf die Abiturprüfung ist es empfehlenswert, bereits während des Unterrichts in den Jahrgangsstufen 12 und 13 an geeigneter Stelle und in Verknüpfung mit den anderen Lehrplaninhalten entsprechende Aspekte, d. h. Motivvergleiche, poetologische Fragestellungen, Bezüge zu den ländergemeinsamen Lektüren sowie Verknüpfungen mit den Themenfeldern, zu thematisieren, um die Schülerinnen und Schüler mit möglichen Aufgabenstellungen zielgerichtet vertraut zu machen und sie darin zu

unterstützen, flexibel auf die jeweilige Anforderung reagieren und geeignete Zieltexte verfassen zu können.

Entsprechende Aufgaben sollten auch in den Leistungserhebungen der Profil- und Leistungsstufe angeboten werden, idealerweise mehr als einmal, um unterschiedliche weiterführende Schreibaufträge sowohl in verschiedenen Formaten (Interpretieren von lyrischen, dramatischen und epischen Texten) und ein- bzw. zweiteiligen Aufgaben abzubilden als auch das breite Spektrum an möglichen Aspekten exemplarisch zu berücksichtigen. Geübt werden sollten dabei auch Möglichkeiten der Verknüpfung der zwei Teilaufgaben, um die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, einen kohärenten Zieltext zu verfassen.

Beispielaufgaben für weiterführende Schreibaufträge zur exemplarischen Veranschaulichung von Struktur, Anspruch und Niveau

Bei den folgenden Beispielaufgaben handelt es sich entweder um Aufgabenstellungen, die bereits in der Abiturprüfung verwendet wurden, oder um exemplarische Aufgaben am Beispiel von Texten, die bereits in der Abiturprüfung Verwendung fanden.
Quelle: Mebis Prüfungsarchiv

Weiterführende Schreibaufträge als Motivvergleich mit einem vorliegenden zweiten Text gleicher oder unterschiedlicher Gattung

Beispiel 1, Aufgabe Abitur 2022

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Vorstadt im Föhn“ von Georg Trakl. Beziehen Sie dabei Ihr literaturgeschichtliches Wissen ein.
ca. 60 %
2. Vergleichen Sie die Gestaltung des Stadtmotivs in den Gedichten „Vorstadt im Föhn“ von Georg Trakl und „Siehst du die Stadt?“ von Hugo von Hofmannsthal. Berücksichtigen Sie dabei inhaltliche sowie sprachliche und formale Aspekte.
ca. 40 %

Beispiel 2, Aufgabe Abitur 2021

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Ein Lied“ von Else Lasker-Schüler.
ca. 70%
2. Zeigen Sie ausgehend von Ihren Ergebnissen vergleichend auf, wie Trauer in Else Lasker-Schülers Gedicht „Ein Lied“ und in Rainer Brambachs Kurzprosatext „Besuch bei Franz“ gestaltet wird. Berücksichtigen Sie dabei neben inhaltlichen auch sprachliche und formale Aspekte.
ca. 30%

Weiterführende Schreibaufträge als Motivvergleich mit einem selbst gewählten Text

(z. B. mit einer der in der Profil- und Leistungsstufe gelesenen mind. fünf Ganzschriften)

Beispiel 3, Aufgabe Abitur 2015

1. Interpretieren Sie das Gedicht „Stapfen“ von Conrad Ferdinand Meyer. Berücksichtigen Sie dabei auch das Verhältnis von Erleben und Erinnern.

ca. 70%

2. Zeigen Sie ausgehend von Ihren Ergebnissen vergleichend auf, wie das Thema „Abschied“ in einem anderen literarischen Werk gestaltet wird.

ca. 30%

Beispiel 4, Aufgabe Abitur 2022

1. Interpretieren Sie den vorliegenden Ausschnitt aus Johann Wolfgang von Goethes Drama „Stella“.

ca. 70%

2. Zeigen Sie ausgehend von Ihren Ergebnissen vergleichend auf, wie eine prägende Verlust Erfahrung in einem anderen literarischen Werk gestaltet wird.

ca. 30%

Beispiel 5, Aufgabe Abitur 2020

1. Interpretieren Sie den Anfang von Daniel Kehlmanns Roman „F“. Arbeiten Sie dabei insbesondere heraus, wie Martin das Verhältnis zu seinem Vater reflektiert.

ca. 80%

2. Zeigen Sie ausgehend von Ihren Ergebnissen vergleichend auf, wie eine problematische Familienkonstellation in einem anderen literarischen Werk gestaltet wird.

ca. 20%

Weiterführende Schreibaufträge als poetologische Aufgaben

Beispiel 6, Aufgabe Abitur 2023 (poetologische Konturierung in einteiliger Aufgabe)

Interpretieren Sie den Prosatext „Seegeister“ von Ilse Aichinger. Erläutern Sie weiterführend, in welcher Weise parabolisches Erzählen Zugänge zum Verständnis der Welt eröffnen kann.

Beispiel 7, Aufgabe Abitur 2022

1. Interpretieren Sie den Text „Sternenpflücker“ von Christoph Ransmayr! Gehen Sie dabei insbesondere auf die erzählerische Gestaltung des Textes ein!
ca. 80 %
2. „Geschichten ereignen sich nicht, Geschichten werden erzählt.“ Setzen Sie die Ergebnisse Ihrer Textinterpretation in Beziehung zu dieser Aussage von Christoph Ransmayr!
ca. 20 %

Beispiel 8, Aufgabe Abitur 2018

1. Interpretieren Sie den Auszug aus Friedrich Dürrenmatts Drama „Romulus der Große“.
ca. 80%
2. Zeigen Sie ausgehend von Ihren Ergebnissen in Teilaufgabe 1 auf, inwiefern Friedrich Dürrenmatts Überlegungen zum Theater bzw. der Komödie für die Textinterpretation des vorliegenden Ausschnitts fruchtbar gemacht werden können.
ca. 20%

Material: Friedrich Dürrenmatt, „Theaterprobleme“ (1954)

„[...] Doch die Aufgabe der Kunst, soweit sie überhaupt eine Aufgabe haben kann, und somit die Aufgabe der heutigen Dramatik ist, Gestalt, Konkretes zu schaffen. Dies vermag vor allem die Komödie. Die Tragödie, als die gestrengste Kunstgattung, setzt eine gestaltete Welt voraus. Die Komödie [...] eine ungestaltete, im Werden, im Umsturz begriffene, eine Welt, die am Zusammenpacken ist wie die unsrige. [...] Uns kommt nur noch die Komödie bei. Unsere Welt hat ebenso zur Groteske geführt wie zur Atombombe [...]. Nun liegt der Schluß nahe, die Komödie sei der Ausdruck der Verzweiflung, doch ist dieser Schluß nicht zwingend. Gewiß, wer das Sinnlose, das Hoffnungslose dieser Welt sieht, kann verzweifeln, doch ist diese Verzweiflung nicht eine Folge dieser Welt, sondern eine Antwort, die man auf diese Welt gibt, und eine andere Antwort wäre das Nichtverzweifeln, der Entschluß etwa, die Welt zu bestehen[...]. Auch der nimmt Distanz, auch der tritt einen Schritt zurück, der seinen Gegner einschätzen will, der sich bereit macht, mit ihm zu kämpfen oder ihm zu entgehen. Es ist immer noch möglich, den mutigen Menschen zu zeigen. [...] Endlich: Durch den Einfall, durch die Komödie wird das anonyme Publikum als Publikum erst möglich, eine Wirklichkeit, mit der zu rechnen, die aber auch zu berechnen ist. Der Einfall verwandelt die Menge der Theaterbesucher besonders leicht in eine Masse, die nun angegriffen, verführt, überlistet werden kann, sich Dinge anzuhören, die sie sich sonst nicht so leicht anhören würde. Die Komödie ist eine Mausefalle, in die das Publikum immer wieder gerät und immer noch geraten wird. [...]“

Beispiel 9, Text Abitur 2019

1. Interpretieren Sie Zoe Jennys Erzählung „Yakos Reise“. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere, wie durch die Raum- und Zeitgestaltung der seelische Konflikt des Protagonisten zum Ausdruck gebracht wird.

(ca. 80%)

2. Die Schriftstellerin Juli Zeh schreibt über Zeit und Erzählen Folgendes: „Die Zeit ist wie ein Marmorblock, aus dem die Gestalt der Geschichte herausgemeißelt wird. Erzählen schält ein Geschehen aus der versteinerten Masse von unzähligen unbedeutenden, alltäglichen, halb bewusstlos verbrachten Minuten und Stunden, an die sich, kaum dass sie vergangen sind, niemand mehr erinnert. Genau wie beim Erinnern werden auch beim Erzählen die Gesetze der Zeit aus den Angeln gehoben. Man dehnt Augenblicke in die Unendlichkeit, nur um gleich darauf ein ganzes Leben in einer einzigen Sekunde zusammenzuraffen.“

Setzen Sie die Ergebnisse Ihrer Textinterpretation in Beziehung zu dieser Aussage von Juli Zeh.

(ca. 20%)

Beispiel 10, Text Abitur 2018

1. Interpretieren Sie Rainer Maria Rilkes Gedicht „Das Karussell“.

(ca. 70%)

2. Der Lyriker Durs Grünbein schrieb 2006 über Rilkes Gedicht „Das Karussell“, dessen „Eingängigkeit [habe] mit der einzigartigen Form-und-Inhalt-Fusion zu tun, die es zum Musterfall des Dinggedichts macht“. Erläutern Sie ausgehend von Ihren Ergebnissen und unter Einbeziehung des beigefügten Materials diese These.

(ca. 30%)

Material: Begriffsklärung Dinggedicht (aus: Metzler Literatur Lexikon)

„Dinggedicht: lyrischer Text, der ein sinnlich konkretes Objekt zum Gegenstand hat. Dieser Gegenstand wird in einer Reihe von ‚Standbildern‘ in seinen verschiedenen Ansichten möglichst distanziert und unpersönlich dargestellt. Darin unterscheidet sich das Dinggedicht von jenen Formen der Beschreibungslyrik, die an Gegenständen moralische Lehrsätze, philosophische Ideen oder bewegte Stimmungen ausführen. Thema des Dinggedichts kann neben Alltagsdingen, Pflanzen oder Lebewesen auch ein Artefakt, besonders ein Kunstwerk sein, das mittels der Sprache neu produziert wird. Obwohl unter dem Eindruck des naturwissenschaftlichen Positivismus sowie der Fotografie entstanden, zeigt das Dinggedicht [...] Tendenzen zur symbolischen Überhöhung.“

Weiterführende Schreibaufträge mit Bezugnahme auf eine der ländergemeinsamen Lektüren

(am Beispiel einer Festlegung auf Georg Büchners „Woyzeck“ als ländergemeinsame Lektüre, wobei der zu interpretierende Text in Teilaufgabe 1 entweder ein anderer Text von Georg Büchner oder ein Text eines anderen Autors bzw. einer anderen Autorin sein kann)

Beispiel 11

1. Interpretieren Sie den vorliegenden Auszug aus Alfred Döblins Roman „Berlin Alexanderplatz“!
ca. 70 %
2. Vergleichen Sie die psychische Ausnahmesituation des Protagonisten Franz Biberkopf mit der Woyzecks in Büchners gleichnamigem Dramenfragment!
ca. 30 %

Beispiel 12

1. Interpretieren Sie den Auszug aus der Szene I,6 aus Georg Büchners Drama „Dantons Tod“. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere das Menschenbild, das den Ansichten Dantons und Robespierres zugrunde liegt!
ca. 70 %
2. Vergleichen Sie diese Sicht auf den Menschen mit der Konzeption des Protagonisten in Georg Büchners „Woyzeck“!
ca. 30 %

Weiterführende Schreibaufträge mit Bezugnahme auf eines der ländergemeinsamen Themenfelder

(am Beispiel des Themenfelds „Umbrüche in der deutschsprachigen Literatur um 1900“)

Beispiel 13, Text Abitur 2022 (Themenfeld Literatur in einteiliger Aufgabe)

Interpretieren Sie das Gedicht „Vorstadt im Föhn“ von Georg Trakl. Erläutern Sie dabei insbesondere, auf welche Weise der Text thematisch, motivisch und durch seine Form des lyrischen Sprechens Umbrüche in der Literatur um 1900 widerspiegelt.

Beispiel 14, Text Abitur 2021

1. Interpretieren Sie den Ausschnitt aus Thomas Manns Roman „Buddenbrooks. Verfall einer Familie“.

(ca. 70%)

2. Beurteilen Sie ausgehend von Ihren Ergebnissen aus Teilaufgabe 1, ob und inwiefern der vorliegende Text als repräsentativ für die Umbrüche der deutschsprachigen Literatur um 1900 gelten kann.

(ca. 30%)

Denkbar wären auch verschiedene Kombinationsmöglichkeiten, bspw. eine Aufgabe mit Bezugnahme auf ein Themenfeld und poetologischer Konturierung

Beispiel 15, Text Abitur 2018 (Themenfeld Literatur in einteiliger Aufgabe)

Interpretieren Sie Rainer Maria Rilkes Gedicht „Das Karussell“. Erläutern Sie dabei auch, auf welche Weise das Gedicht thematisch und durch seine Form des lyrischen Sprechens Umbrüche in der Literatur um 1900 widerspiegelt.

Argumentierender Beitrag

Als eine der drei Grundformen des Schreibens stellt das Argumentieren eine zentrale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler dar. In den Schreibprogrammen der Schulen ist es in unterschiedlicher Akzentuierung spätestens ab der Jahrgangsstufe 7 verankert und wird – im Zuge der Progression – zunehmend mit den Schreibformen des gestalten- den Schreibens und Informierens kombiniert. Insofern sind die Schülerinnen und Schüler bis zum Erreichen der Profil- und Leistungsstufe nicht nur mit dem Argumentieren in seinen unterschiedlichen Ausprägungen vertraut, sondern können es auch situationsbezo- gen anwenden.

In der schriftlichen Abiturprüfung ist das Argumentieren in allen Formaten von Bedeutung: Sowohl beim Interpretieren literarischer Texte als auch beim Informieren kommt es darauf an, seine Gedanken überzeugend zu entwickeln. Dies kann nur gelingen, wenn man Standpunkte bzw. Beobachtungen angemessen begründet und belegt. Als eigenständiges Format wird das Argumentieren entweder als **Erörterung pragmatischer Texte (EP)** oder als **Materialgestütztes Argumentieren (MA)** realisiert.

Was bleibt?

Die Aufgabenart **Erörterung pragmatischer Texte (EP)** als epistemisch-heuristische Variante des Formats bleibt von Änderungen unberührt und kann weiterhin wie folgt be- schrieben werden:

- Analyse eines pragmatischen Textes hinsichtlich seiner Argumentationsstruktur, seiner wesentlichen Argumente und der Intention(en) des Textes bzw. der Position der Autorin bzw. des Autors (= erste Teilaufgabe, in der Regel ca. 30-40%)
- diskursive Auseinandersetzung mit der zentralen Problematik unter Berücksichti- gung von Argumenten und Gegenargumenten, die sowohl diejenigen des analy- sierten Textes reflektieren als auch darüber hinausgehen; Formulieren einer be- gründeten, eigenständigen Position (= zweite Teilaufgabe, in der Regel ca. 60- 70%)

Hinsichtlich der Aufgabenart **Materialgestütztes Argumentieren (MA)** lassen sich fol- gende Konstanten benennen:

- thematische Ausrichtung an der **Domänenspezifik**
- **unterschiedliche Ausprägungen** des Argumentierens, die vom antithetischen bzw. aspektorientierten Erörtern bis hin zur Einbeziehung von Stilelementen freier- er Formen, wie etwa dem kommentierenden Schreiben, reichen können; Ziel ist eine reflektierte und schlüssige Argumentation
- klare **Strukturierung** der argumentativen Texte durch die Schülerinnen und Schü- ler, wobei sie insbesondere folgende Elemente berücksichtigen:
 - einen themen- bzw. anlassbezogenen, die Leserschaft gewinnenden Ein- stieg sowie durchgängige Orientierung an der vorgegebenen Situation bzw. dem Adressatenkreis

- einen Problemaufriss, der sowohl die thematische Kontroverse aufzeigt als auch notwendige Begriffe klärt
 - eine begründete Darstellung ihrer Position durch Bezugnahme auf die vorgegebenen Materialien sowie auf eigene Kenntnisse und Erfahrungen; Stützen ihrer Behauptungen anhand geeigneter Beispiele, Belege bzw. Zitate (diese erfolgen ohne Zeilenangabe, nur unter Nennung von Autorin bzw. Autor und ggf. des Titels bzw. Kontexts)
 - eine eindeutige Positionierung in einem Fazit unter Abwägung der zuvor erörterten Aspekte
- Anordnung und Ausführung der einzelnen Argumente können hinsichtlich ihrer Anzahl und Länge variieren, die Strukturierung und Gewichtung nach aspektgeleiteten Kriterien erfolgen sowie Beispiele durch Analogien ersetzt werden

Was ist neu?

Zieltext „Argumentierender Beitrag“ (Aufgabenart Materialgestütztes Argumentieren, MA)

Die Aufgabenart **Materialgestütztes Argumentieren (MA)** wird neu akzentuiert. Ausgehend von realistischen Schreibanlässen wird eine größere Bandbreite an Strukturierungs- und Ausgestaltungsmöglichkeiten gegeben. Sie wird unter dem Begriff *argumentierender Beitrag* subsumiert, wobei die bisherige Unterscheidung zwischen zwei Varianten, dem Erörtern und den journalistischen Formen, in der Aufgabenstellung entfällt.

Von zentraler Bedeutung beim Verfassen des argumentierenden Beitrags ist zum einen die Berücksichtigung der jeweils vorgegebenen **Situierung bzw. des Adressatenbezugs**. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich bewusst machen, welche Zielgruppe sie ansprechen und in welchem situativen Rahmen dies geschieht. Davon ausgehend können sich entsprechende Unterschiede bei der inhaltlichen und sprachlichen Ausgestaltung ergeben.

Zum anderen wird die argumentative Ausgestaltung durch die **Aufgabenstellung und das damit verbundene individuelle Schreibziel** der Schülerinnen und Schüler bestimmt. Je nachdem, welcher Ansatz bzw. welche Fokussierung verfolgt wird, kann der argumentierende Beitrag etwa eine aufklärerische, eine kritische oder auch eine appellative Ausrichtung enthalten. Selbstverständlich sind auch Mischformen innerhalb eines Zieltextes zulässig, sofern sie kohärent und in sich stimmig dargeboten und zielführend eingesetzt werden. Darüber hinaus enthalten die Zieltexte sowohl argumentative als auch informierende und erklärende Elemente und können sachlich bis essayistisch bzw. heuristisch bis persuasiv gestaltet sein. Eine unmotivierte, nicht auf das Schreibziel ausgerichtete Vermengung der Stilebenen im jeweiligen Zieltext ist jedoch zu vermeiden.

Grundsätzlich muss gewährleistet sein, dass die jeweils gewählte inhaltliche bzw. sprachlich-stilistische Darbietung nicht zum Selbstzweck wird, sondern dass die Sachverhalte und Positionen für die jeweiligen Adressatinnen bzw. Adressaten nachvollziehbar sind. Somit stellt diese Öffnung der Aufgabenart keine Begünstigung von Beliebigkeit dar, sondern bietet den **Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit einer flexibleren Bearbeitung der Aufgabenstellung**, insbesondere hinsichtlich struktureller Gestaltung, sprachlich-stilistischer Ausprägung und Schreibintention.

Die Aufgabenarten **Erörterung pragmatischer Texte (EP)** und **Materialgestütztes Argumentieren (MA)** können sich inhaltlich an den gültigen **Themenfeldern** orientieren. Auch die **ländergemeinsamen Lektüren** können beim Argumentieren zum Tragen kommen, wobei ein Integrieren dieser etwa auf der Beispielebene denkbar ist. Eine literarische Erörterung wird nicht verlangt.

Aspektorientiertes Argumentieren

Neben dem antithetischen Argumentieren kommt beim argumentierenden Beitrag dem aspektorientierten Argumentieren eine große Bedeutung zu. Dieses stellt zwar keine Neuerung im eigentlichen Sinne dar, bietet den Schülerinnen und Schülern aber gerade angesichts des neuen Zieltextes die Möglichkeit, ihre Texte variabler zu strukturieren. Da beim aspektorientierten Argumentieren – anders als beim „Sanduhr“- oder „Reißverschluss“- bzw. „Ping Pong“-Prinzip – die Strukturierung nach Aspekten und nicht allein nach den konträren Positionen erfolgt, können Argumente und Gegenargumente inhaltlich direkt aufeinander bezogen werden. Dies kommt nicht nur der Kohärenz des Textes zugute, sondern trägt auch dazu bei, Wiederholungen und isolierte Argumente zu vermeiden. Insofern gewinnt der Text an Flüssigkeit, Stichhaltigkeit und Überzeugungskraft.

Grundsätzlich gilt, dass die Texte der Schülerinnen und Schüler einer stringenten und gedanklich klaren, aufgaben- und textsortenbezogenen Strukturierung folgen sollen, wobei eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit sowie eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung fundamental sind.

In der folgenden Gegenüberstellung wird anhand der Abituraufgabe von 2018 zum **materialgestützten Argumentieren** illustriert, wie sich ein Thema antithetisch oder aspektorientiert strukturieren lässt. Die Aufgabenstellung lautet: „*Erörtern Sie Möglichkeiten und Grenzen der Satire. Beziehen Sie sich dabei auf Formen der Satire in Wort und Bild.*“

antithetisch

Argumente, die die Möglichkeiten der Satire in den Vordergrund stellen:	Argumente, die die Grenzen der Satire in den Vordergrund stellen:
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit zur freien Äußerung von Kritik an z. B. Prominenten oder Institutionen aufgrund der Erschaffung eines medialen Schutzraums des Unernten; 1 • Lenkung der öffentlichen Aufmerksamkeit auf sowohl temporäre als auch grundsätzliche Missstände in Gesellschaft, Politik und Kultur; Aufbrechen starrer bzw. obsoleter Strukturen durch bewusste Fokussierung mit dem Ziel ihrer Infragestellung; 2 • Veralberung, Übertreibung, Anprangerung sowie aggressive Unterminierung als effektive Mittel einer tendenziell idealistischen Grundausrichtung; 3 • Bewirken eines kathartischen Effekts als Folge der Schonungslosigkeit in der Darstellung; 4 • Unterhaltungsfunktion aufgrund des humoristischen Grundtenors; 5 	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Bedeutung und Durchschlagskraft der Satire im gesellschaftlichen Kontext trotz der z. T. angestrebten didaktischen Intention; A • Gratwanderung zwischen Niveau und qualitativer Minderwertigkeit: Gefahr der Plattheit, des Epigontums, der Tendenziösität bzw. einer unreflektierten Polemik sowie der Belanglosigkeit; B • Schnelllebigkeit bei der Thematisierung von tagesaktuellem Geschehen; Voraussetzung von Hintergrund- bzw. Weltwissen beim Publikum; C • Gefahr des rechtlichen Verstoßes gegen das Grundgesetz und/oder den Pressekodex bei einer Verletzung der Menschenwürde und/oder religiöser Gefühle bzw. bei der Diskreditierung einer bestimmten Person auf der Grundlage bloßen Sensationsinteresses; D • moralische Problematik der absichtlichen Schmähung bzw. sarkastischen Exponierung von namentlich genannten Einzelpersonen; E

aspektorientiert

Möglichkeiten und Grenzen der Wirkungsweisen der Satire:	
<ul style="list-style-type: none"> • Lenkung der öffentlichen Aufmerksamkeit auf sowohl temporäre als auch grundsätzliche Missstände in Gesellschaft, Politik und Kultur; Aufbrechen starrer bzw. obsoleter Strukturen durch bewusste Fokussierung mit dem Ziel ihrer Infragestellung; 2 • Bewirken eines kathartischen Effekts als Folge der Schonungslosigkeit in der Darstellung; 4 	<ul style="list-style-type: none"> • Schnelllebigkeit bei der Thematisierung von tagesaktuellem Geschehen; Voraussetzung von Hintergrund- bzw. Weltwissen beim Publikum; C • geringe Bedeutung und Durchschlagskraft der Satire im gesellschaftlichen Kontext trotz der z. T. angestrebten didaktischen Intention; A
Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung der Satire:	
<ul style="list-style-type: none"> • Veralberung, Übertreibung, Anprangerung sowie aggressive Unterminierung als effektive Mittel einer tendenziell idealistischen Grundausrichtung; 3 • Unterhaltungsfunktion aufgrund des humoristischen Grundtenors; 5 	<ul style="list-style-type: none"> • Gratwanderung zwischen Niveau und qualitativer Minderwertigkeit: Gefahr der Plattheit, des Epigontums, der Tendenziösität bzw. einer unreflektierten Polemik sowie der Belanglosigkeit; B
Möglichkeiten und Grenzen der Satire im rechtlichen bzw. moralischen Kontext:	
<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit zur freien Äußerung von Kritik an z. B. Prominenten oder Institutionen aufgrund der Erschaffung eines medialen Schutzraums des Unernten; 1 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefahr des rechtlichen Verstoßes gegen das Grundgesetz und/oder den Pressekodex bei einer Verletzung der Menschenwürde und/oder religiöser Gefühle bzw. bei der Diskreditierung einer bestimmten Person auf der Grundlage bloßen Sensationsinteresses; D • moralische Problematik der absichtlichen Schmähung bzw. sarkastischen Exponierung von namentlich genannten Einzelpersonen; E

Diese Strukturierungsmöglichkeiten gelten auch für die Aufgabenart **Erörtern pragmatischer Texte**, was im Folgenden anhand der Abituraufgabe von 2015 illustriert wird. Die Aufgabenstellung lautet: „Erörtern Sie die Position des Autors Jan Wiele zum Videoportal Youtube. Beziehen Sie dabei eigene Medienerfahrungen ein.“

antithetisch

Argumente, die die positiven Aspekte von Youtube hervorheben und die Position des Autors in Frage stellen, können sein:	Argumente, die die negativen Aspekte von Youtube hervorheben und die Position des Autors unterstützen, können sein:
<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen einer ungesteuerten Teilhabe am Weltgeschehen; 1 • freier Zugriff auf Welt- oder Spezialwissen; 2 • Wirksamkeit von Youtube als Instrument der Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Missständen; 3 • Möglichkeit zur freien Selbstdarstellung; Förderung freier Ausdrucksmöglichkeiten von Künstlern; 4 • Chancen zur Erlangung von Popularität und wirtschaftlichem Erfolg; 5 • Plattform zum zwanglosen und bequemen Austausch von Gesehenem; 6 	<ul style="list-style-type: none"> • unkontrollierbare Effekte durch weltweite, schnelle Verbreitung der Beiträge; A • ungehinderte Konfrontation mit Geschmacklosigkeit und Grausamkeit; B • Begünstigung von Rechtsverletzungen und kriminellen Handlungen; wachsendes Problem des Cybermobbings unter Jugendlichen; C • mangelnder Persönlichkeitsschutz; Gefahr der zunehmenden Diffamierung oder Gewaltverherrlichung durch Anonymität; D • Gefahr der Verwechslung von Fiktion und Realität; E

aspektorientiert

Youtube als Kommunikations- und Interaktionsplattform	
<ul style="list-style-type: none"> • Plattform zum zwanglosen und bequemen Austausch von Gesehenem; 6 	<ul style="list-style-type: none"> • ungehinderte Konfrontation mit Geschmacklosigkeit und Grausamkeit; B • Begünstigung von Rechtsverletzungen und kriminellen Handlungen; wachsendes Problem des Cybermobbings unter Jugendlichen; C • mangelnder Persönlichkeitsschutz; Gefahr der zunehmenden Diffamierung oder Gewaltverherrlichung durch Anonymität; D
Youtube als Instrument der Bildung und Selbstverwirklichung	
<ul style="list-style-type: none"> • freier Zugriff auf Welt- oder Spezialwissen; 2 • Möglichkeit zur freien Selbstdarstellung; Förderung freier Ausdrucksmöglichkeiten von Künstlern; 4 • Chancen zur Erlangung von Popularität und wirtschaftlichem Erfolg; 5 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefahr der Verwechslung von Fiktion und Realität; E
Youtube als Möglichkeit der aktiven Teilhabe an gesellschaftlich-politischen Prozessen	
<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichen einer ungesteuerten Teilhabe am Weltgeschehen; 1 • Wirksamkeit von Youtube als Instrument der Auseinandersetzung mit politischen und gesellschaftlichen Missständen; 3 	<ul style="list-style-type: none"> • unkontrollierbare Effekte durch weltweite, schnelle Verbreitung der Beiträge; A

Korrektur und Bewertung

Was bleibt?

- Bewertungskriterien und Notendefinitionen des [KMS zum Lernbereich Schreiben](#)
- ganzheitliches Erfassen von Charakter und Wert der erbrachten Schreibleistungen
- innerschulisches Bewertungsverfahren mit der Erstkorrektur durch die Kurslehrkraft und der Zweitkorrektur durch ein Mitglied des Fachkollegiums (vgl. § 46 GSO)
- Orientierung der Bewertung an den Hinweisen zur Korrektur und Bewertung zu den Abituraufgaben sowie an den im Lehrplan festgelegten Lernzielen und Lerninhalten
- prozentuale „circa“-Gewichtung von Teilaufgaben
- angemessene Berücksichtigung des im Unterricht erworbenen Wissens sowie allgemeiner Kenntnisse
- angemessene Berücksichtigung individueller Lösungen der Prüflinge
- Hinweise zum [Effizienten Korrigieren](#) im Fach Deutsch

Was ist neu?

Gewichtung von Verstehens- und Darstellungsleistungen

Ab dem ersten G9-Abitur im Jahr 2026 wird Bayern einen weiteren Schritt auf dem gemeinsamen Weg der Länder zur höheren Vergleichbarkeit der Abiturprüfungen vollziehen und das Verhältnis der vornehmlich inhaltsbezogenen Verstehensleistung zu der vorrangig sprachbezogenen Darstellungsleistung näherungsweise quantitativ bestimmen (s. u.).

Die **Begriffe Verstehens- und Darstellungsleistung** sind aus der Bewertung in den Fremdsprachen bekannt. Sie korrelieren aber auch mit den zentralen Bewertungskategorien, die das [KMS zum Lernbereich Schreiben vom 29.06.2023](#) für Prüfungsarbeiten im Deutschunterricht angibt: „*Inhaltliche Relevanz, funktionale Angemessenheit [...] und Sprachrichtigkeit*“ (ebd. S. 8). Dabei spielen Aspekte der Kategorie Aufbau bei beiden Teilleistungskonzepten eine Rolle.

Dies kann an einem Beispiel des IQB verdeutlicht werden, in dem das Gedicht „Vereinsamt“ von Friedrich Nietzsche (1884) mit anschließendem Vergleich zu „Einsamkeit“ von Rainer Maria Rilke (1902) behandelt wird (vgl. <https://www.iqb.hu-berlin.de/abitur/pools2022/deutsch/>). So werden im Rahmen der Verstehensleistung neben dem Inhalt des Schüleraufsatzes auch dessen Differenzierung und Strukturierung bewertet, mithin Aspekte des gedanklichen Aufbaus beurteilt: eine differenzierte Erschließung und Deutung des Gedichts, ein schlüssig begründetes Textverständnis und ein strukturierter Vergleich beider Gedichte sind zunächst kognitive und dann erst sprachliche Leistungen.

Die formalen und sprachlichen Elemente der Textstruktur der Schülerarbeit, also die äußeren Aspekte der Kategorie Aufbau, gehen in die **Darstellungsleistung** ein. Dazu

gehören u. a. eine sichere und eigenständige Realisierung der geforderten Textform bzw. Textsorte, eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit und eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung.

Die Darstellungsleistung wird mit fünf in den Bildungsstandards verankerten Kategorien(bündeln) abgebildet (vgl. Erwartungshorizont des ländergemeinsamen Abiturs ab 2022), nämlich

- Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau/Kohärenzbildung,
- Fachsprache,
- Umgang mit Bezugstexten und Materialien,
- Ausdruck und Stil,
- standardsprachliche Normen

Durch diese Auffächerung ist gewährleistet, dass die Darbietung der inhaltlichen Bezüge bei der Bewertung sowohl hinreichend berücksichtigt als auch angemessen differenziert beurteilt wird. Dabei wird bewusst auf eine Gewichtung der fünf Unterkategorien innerhalb des Teilleistungsbereichs *Darstellung* verzichtet. Hier ist der Hinweis wegweisend, den die bayerischen Regionalteams im Fach Deutsch für die Erstellung der [Schlussbemerkungen](#) zu Abiturarbeiten gegeben haben: Der Schwerpunkt der Bewertung soll „auf die Tiefenstruktur der Arbeit (Textkohärenz, Argumentationsstruktur, Deutungshypothese, ...), nicht auf Oberflächenmerkmale (Rechtschreibung, äußere Form, Textumfang, ...)“ gelegt werden.

Vor allem aber ist eine „Einzelbewertung von Teilaspekten oder die bloße Umrechnung von addierten Bewertungseinheiten in Noten“ (KMS zum Lernbereich Schreiben vom 29.06.2023, S. 9) zu vermeiden. Weiterhin werden also keine Einzelnoten gebildet und verrechnet.

Bei der Unterscheidung von Verstehens- und Darstellungsleistung sind zwei aufgabenartbezogene Gewichtungsverhältnisse möglich:

- bei den situierten und adressatenbezogenen materialgestützten Schreibaufgaben (also materialgestütztes Informieren, materialgestütztes Argumentieren): Verstehensleistung ca. 60 %, Darstellungsleistung: ca. 40 %
- bei den nichtsituierten, weil heuristischen, textbezogenen Schreibaufgaben (also Interpretation literarischer Texte, Analyse pragmatischer Texte, Erörterung pragmatischer Texte): Verstehensleistung: ca. 70 %, Darstellungsleistung: ca. 30 %

Dabei ergibt sich die stärkere Gewichtung der Darstellungsleistung bei den materialgestützten Aufgaben einerseits aus den höheren Anforderungen durch den erforderlichen Zuschnitt auf die Schreibsituation und den durchgängigen Adressatenbezug sowie andererseits durch die Notwendigkeit der kondensierten, kompakten Gestaltung, die aus der Reduzierung der Wortzahl für die lebensweltnahen Zieltexte resultiert.

Bei zweiteiligen Aufgaben bietet es sich an, die Verstehensleistung separat, also teilaufgabenbezogen, die Darstellungsleistung aber für die gesamte Aufgabe zu erfassen und zu beurteilen. Hinweise auf das Maß, in dem die teilaufgabenbezogenen Verstehensleistungen in die Gesamtnote einfließen, liefern die seit 2021 im Deutsch-Abitur in Bayern wie in anderen Bundesländern üblichen Gewichtungen von Teilaufgaben (bei zweiteiligen Aufgaben). Darauf weisen entsprechende Angaben in der Aufgabenstellung und im Erwartungshorizont hin, z. B. Teilaufgabe 1 „ca. 80 %“. Bei einteiligen Aufgaben entfällt die prozentuale Gewichtung, wobei das Interpretieren weiterhin den Schwerpunkt der Gesamtaufgabe bildet.

Beispiel 1: Schlussgutachten einer Prüfungsarbeit zu einer einteiligen Abituraufgabe

Abitur 2023, Aufgabe IV: Materialgestützten Verfassen eines informierenden Textes

An Ihrer Schule veranstaltet die Film-AG unter dem Motto „Wenn Wörter zu Bildern werden“ eine Filmabend-Reihe für Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern und andere Interessierte, bei der verschiedene Literaturverfilmungen gezeigt und diskutiert werden. Zum Auftakt werden Sie gebeten, einen informierenden Einführungsvortrag zum Thema „Literaturverfilmung“ zu halten.

Verfassen Sie diesen Vortrag!

Nutzen Sie dazu die folgenden Materialien 1 bis 6 und beziehen Sie eigene Kenntnisse und Erfahrungen ein!

Verweise auf die Materialien erfolgen unter Angabe des Namens der Autorin oder des Autors und ggf. des Titels.

Ihr Text sollte etwa 1200 Wörter umfassen.

(Quelle: Mebis Prüfungsarchiv)

Exemplarisches Schlussgutachten

Die Verstehensleistung der vorliegenden Arbeit basiert auf einer reflektierten Auswertung und Nutzung aller Materialien, wobei relevante Informationen aus unterschiedlichen Quellen sinnvoll zusammengeführt und mit passenden Kenntnissen aus dem Unterricht (bes. zur ästhetischen Beurteilung von literarischen Texten und Filmen) und der eigenen Lebenswelt (bes. hinsichtlich ihrer Rezeptions- und Wirkungsbedingungen) verknüpft werden. Insgesamt werden verschiedene Aspekte des Themas Literaturverfilmungen differenziert entfaltet, da neben den Herausforderungen und Grenzen auch einige Vorzüge des Medienwechsels informativ dargelegt und geschickt veranschaulicht werden. Dabei werden Fachbegriffe – wo nötig – stimmig erläutert.

Hinsichtlich der Darstellungsleistung wird eine schlüssig strukturierte und inhaltlich kohärente Ausführung geboten, denn nur ganz selten kommen thematische Doppelungen vor. Die standardsprachlich überwiegend korrekte, terminologisch meist präzise und stilistisch

sichere Darstellung überzeugt auch hinsichtlich der konsequenten und funktionalen Berücksichtigung von Adressatenbezug und Quellennachweisen. Zitate aus den Materialien könnten allerdings noch etwas selbstverständlicher gekennzeichnet werden. Anzuerkennen ist hingegen die sichere Einhaltung des geforderten Textumfangs dank einer überzeugenden gedanklichen und sprachlichen Verdichtung.

Entsprechend der Aufgabenart wurden Verstehens- und Darstellungsleistung im Verhältnis ca. 60% / ca. 40% gewichtet.

Die Leistung entspricht voll den Anforderungen. Die Stärken überwiegen die Schwächen deutlich.

12 Punkte / Note gut

Hinweise zum exemplarischen Schlussgutachten:

Zunächst wird die Verstehensleistung, dann die Darstellungsleistung beurteilt. Eine prozentuale Verrechnung findet nicht statt; dass *Verstehens- und Darstellungsleistung* bei dieser Aufgabenart ca. 60% zu 40% gewichtet werden, kann durch das Eingehen auf jeweils mehrere Bewertungsaspekte widerspiegelt werden. Auch die Abhandlung der Darstellungsleistung muss hinreichend differenziert sein.

Im Schlussgutachten wird die Benotung durch *Rückgriffe auf die Bewertungshinweise* zur Aufgabe gestützt, die wörtlich übernommen, paraphrasiert oder inhaltlich erweitert werden (vgl. „reflektierte Auswertung der Materialien“ → „basiert auf einer reflektierten Auswertung und Nutzung aller Materialien“; „differenzierte Entfaltung verschiedener Aspekte von Literaturverfilmungen“ → „werden verschiedene Aspekte des Themas Literaturverfilmungen differenziert entfaltet“).

Es wird empfohlen, die letzten beiden Abschnitte (Verhältnis Verstehensleistung/Darstellungsleistung sowie die – ggf. gekürzte – Notendefinition aus dem [KMS Schreiben](#)) in jedes Schlussgutachten aufzunehmen.

Bewertungshinweise: Kriterien für eine gute Leistung

- reflektierte Auswertung der Materialien und eigenständiges Verknüpfen von relevanten Informationen aus den Materialien mit eigenen Kenntnissen
- differenzierte Entfaltung verschiedener Aspekte von Literaturverfilmungen
- schlüssig strukturierte und inhaltlich kohärente Ausführung
- standardsprachlich überwiegend korrekte, terminologisch meist präzise und stilistisch sichere Darstellung unter konsequenter Berücksichtigung des Adressatenbezugs

Zudem werden *Referenzen auf den Erwartungshorizont* integriert, indem inhaltliche Forderungen wörtlich oder paraphrasiert angeführt werden (z. B. „neben den Herausforderungen und Grenzen auch einige Vorzüge des Medienwechsels“) oder die nötige Verstehensleistung benannt wird (z. B. „Fachbegriffe – wo nötig – stimmig erläutert“ als Ersatz für „Definition und Differenzierung des Begriffs Literaturverfilmung“).

Erwartungshorizont (Auszug)

Die Schülerinnen und Schüler informieren geordnet und differenziert über das Thema „Literaturverfilmung“, z. B.:

- Definition und Differenzierung des Begriffs „Literaturverfilmung“ [...]
- Erläuterung der Vergleichbarkeit von Literaturverfilmung und Ausgangstext bzw. -medium
- Darstellung der Herausforderungen an Literaturverfilmungen [...]
- Darstellung der Grenzen der Literaturverfilmung [...]
- Darstellung der Möglichkeiten der Literaturverfilmung [...]

Die Schülerinnen und Schüler setzen eigene domänenspezifische Wissensbestände und Erfahrungen in Beziehung zu den vorgegebenen Materialien, z. B. [...]

- Kenntnisse zu Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen literarischer Texte und von Filmen [...]
- Kenntnisse zur ästhetischen Beurteilung von Literatur und Filmen [...]
- Kenntnisse zu und Erfahrungen mit Literaturverfilmungen aus dem Literaturunterricht oder auch aus der Freizeit.

Beispiel 2: Schlussgutachten einer Prüfungsarbeit zu einer zweiteiligen Abituraufgabe

Abitur 2023, Aufgabe II: Interpretieren eines literarischen Textes (Drama) (Quelle: Mebis Prüfungsarchiv)

1. Interpretieren Sie den folgenden Ausschnitt aus Tankred Dorsts Drama „Merlin oder Das wüste Land“!
ca. 80%
2. Zeigen Sie ausgehend von Ihren Ergebnissen vergleichend auf, wie die Figur des Teufels in Johann Wolfgang von Goethes Drama „Faust. Der Tragödie Erster Teil“ (1808) gestaltet wird!
ca. 20%

Exemplarisches Schlussgutachten (für eine befriedigende Arbeit)

Zu Teilaufgabe 1 wird eine bisweilen differenzierte und weitgehend zutreffende Verstehensleistung in der Regel begründet dargelegt: Zwar werden keine Gesprächsabschnitte angegeben, aber die Konfliktsituation und die Gesprächsentwicklung werden insgesamt treffend beschrieben. Zudem wird die kontrastive Anlage der beiden Figuren erfasst und wiederholt belegt. Allerdings wird nur gelegentlich ein funktionaler Zusammenhang zur dramaturgischen und sprachlichen Gestaltung nachgewiesen, deren genauere Untersuchung unterbleibt. Entwickelt wird eine insgesamt noch stimmige, wenn auch etwas oberflächliche Deutung des Dramenauszugs, die in einem Resümee verdichtet wird.

Die Verstehensleistung bei der Erarbeitung von Teilaufgabe 2 kann dagegen nicht zufriedenstellen. Denn es werden nur wenige plausible Vergleichsaspekte im Hinblick auf den geforderten Gesichtspunkt entwickelt und die Ausführungen dazu sind nur zu einem geringen Teil vergleichend strukturiert; stattdessen werden über weite Strecken die Rolle und die Funktion des Mephisto in Goethes Drama „Faust I“ nur zusammengefasst, allerdings nachvollziehbar.

Die Darstellung entspricht in der Regel standardsprachlichen Normen und ist stilistisch weitgehend angemessen. Mehrfach werden Fachbegriffe korrekt verwendet. Die Wiedergabe der Handlung erfolgt jedoch wiederholt recht nah am Wortlaut des Dramentextes und wird nur selten durch die Angabe von Zitaten und deren Einbindung im Text verankert.

Entsprechend der Aufgabenart wurden Verstehens- und Darstellungsleistung im Verhältnis ca. 70% / ca. 30% gewichtet.

Insgesamt entspricht die erbrachte Leistung im Allgemeinen den Anforderungen. Kleinere Mängel werden noch durch eindeutige Vorzüge ausgeglichen.

7 Punkte / befriedigend.

Hinweise zum exemplarischen Schlussgutachten

Bei der zweiteiligen Aufgabe wird die Verstehensleistung teilaufgabenbezogen erfasst und beurteilt, worauf im Schlussgutachten explizit hingewiesen wird: „Zu Teilaufgabe 1 wird eine bisweilen differenzierte und weitgehend zutreffende *Verstehensleistung* in der Regel begründet dargelegt“.

Es wird empfohlen, die letzten beiden Abschnitte (Verhältnis Verstehensleistung/Darstellungsleistung sowie die – ggf. gekürzte – Notendefinition aus dem [KMS Schreiben](#)) in jedes Schlussgutachten aufzunehmen.

Da in den Hinweisen zur Aufgabe Bewertungshinweise nur für die Noten „gut“ und „ausreichend“ expliziert werden, werden vorliegend die Hinweise der Regionalteams zum [effizienten Korrigieren](#) der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch genutzt.

Kriterien für eine befriedigende Leistung (lt. den Hinweisen der Regionalteams zum effizienten Korrigieren der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Deutsch)

- in der Regel begründete Darlegung eines bisweilen differenzierten und weitgehend korrekten Textverständnisses
- gelegentlicher Nachweis funktionaler Zusammenhänge zwischen inhaltlicher, dramaturgischer und sprachlicher Gestaltung
- Entwickeln einer insgesamt stimmigen Deutung des Textes, ggf. mitunter etwas oberflächlich
- z.T. strukturiertes Entwickeln und Ausführen meist plausibler Vergleichsaspekte im Hinblick auf den geforderten Gesichtspunkt
- standardsprachlichen Normen in der Regel entsprechende und stilistisch weitgehend angemessene Darstellung unter mehrfachem Einbezug korrekter Fachbegriffe

Neben Referenzen auf den Erwartungshorizont (z. B. „kontrastive Anlage der beiden Figuren“) werden auch die *Spezifika* der Schülerarbeit dargestellt und eingeschätzt. Bei Teilaufgabe 1 etwa „werden keine Gesprächsabschnitte angegeben“ (wie dies im Unterricht vermittelt und geübt worden war). Mit dieser Formulierung wird also ein Versäumnis markiert.

Ein weiteres Beispiel für die Würdigung der *individuellen Leistung* gibt ein Satz zu Teilaufgabe 2: „...stattdessen werden über weite Strecken die Rolle und die Funktion des Mephisto in Goethes Drama „Faust I“ nur zusammengefasst, allerdings nachvollziehbar.“ Hier wird zwar an die vorher benannten Defizite beim Vergleich der Figurengestaltung angeknüpft („über weite Strecken“), aber gleichzeitig das solide Unterrichtswissen anerkannt.

Mündliche Abiturprüfung (Kolloquium) im Fach Deutsch

Mit dem Abitur im neunjährigen Gymnasium ist es möglich, im Fach Deutsch anstelle der bislang verpflichtenden schriftlichen eine mündliche Abiturprüfung (Kolloquium) auf erhöhtem Niveau abzulegen (vgl. § 48 GSO). Wenn Deutsch als Kolloquiumsfach gewählt wird, sind die Abiturprüfungen im Fach Mathematik, im Leistungsfach und in einem weiteren Fach schriftlich abzulegen.

Was ist grundlegend?

Inhaltliche Basis der mündlichen Abiturprüfung ist der Lehrplan-PLUS Deutsch für die Jahrgangsstufen 12 und 13 unter Einbeziehung von Grundkenntnissen aus den früheren Jahrgangsstufen. Der vorausgehende Unterricht muss demnach mit Blick auf das Kolloquium thematisch nicht erweitert werden. Die Themenbereiche zu den Ausbildungsabschnitten wie auch die Themen für das Kurzreferat im ersten Prüfungsteil werden mit Blick auf den Lehrplan und den Kursunterricht formuliert.

Nach Lehrplan-Bereich D12/13 1.2, 1.3, 2.2: Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage situations-, adressaten- und themengerecht zu sprechen, zu referieren und zu präsentieren sowie ihre Beiträge eigenständig und schlüssig zu strukturieren. Sie stellen wichtige Informationen prägnant dar und verwenden einen differenzierten (Fach-)Wortschatz. Die Prüflinge stellen eigene Überlegungen, Meinungen und Standpunkte aspektreich, differenziert und schlüssig dar und berücksichtigen dabei Gegenargumente. Beim Interpretieren kombinieren sie informierende und argumentierende Darstellungsformen.

- Die Sprechformen des ersten Prüfungsteils, das domänenspezifische Informieren bzw. Argumentieren, sind den Lernenden aus dem Unterricht bekannt (siehe Abbildung).
- Die Aufgabenstellungen der mündlichen Abiturprüfung sind an diejenigen des schriftlichen Abiturs sowie an unterrichtliche Prüfungsformate angelehnt und damit interpretierender, informierender oder argumentierender Art.
- Die bislang im Unterricht verwendeten und den Schülerinnen und Schülern in ihrer Bedeutung vertrauten [Operatoren](#) kommen zum Einsatz.

Was ist neu?

Grundsätzliche Bestimmungen (gemäß § 50 GSO)

Prüfungsorganisation

Das Kolloquium im Fach Deutsch dauert 30 Minuten und besteht aus zwei Teilen. Der Prüfung geht eine 30-minütige Vorbereitungszeit auf den ersten Prüfungsteil voraus, in der sich die Abiturientin bzw. der Abiturient Aufzeichnungen als Grundlage für ihre bzw. seine Ausführungen machen kann.

Die Aufgaben werden von der Kursleiterin bzw. dem Kursleiter erstellt. Diese/-r leitet auch die Prüfung, zudem anwesend ist eine weitere Lehrkraft mit Lehrbefähigung im Fach Deutsch.

Das Kolloquium gliedert sich in zwei Prüfungsteile von je 15 Minuten Dauer:

Erster Prüfungsteil:

Auf Material- oder Textbasis erstellter interpretierender, informierender und/oder argumentierender Beitrag („Kurzreferat“) der Schülerin oder des Schülers zum gestellten Thema (ca. 10 Minuten) aus dem gewählten Prüfungsschwerpunkt sowie ein vom Kurzreferat ausgehendes Prüfungsgespräch (ca. 5 Minuten).

Das Gespräch muss nicht auf das Thema des Kurzreferats oder den Themenbereich, zu dem dieses gestellt wurde, beschränkt sein, sondern kann nach pädagogischem Ermessen der prüfenden Lehrkraft auf die übrigen vom Prüfungsausschuss benannten Themenbereiche dieses Ausbildungsabschnitts ausgeweitet werden.

Anzahl und Gestaltung der Fragen bzw. Aufgaben sind unter Berücksichtigung von Verlauf und Qualität des Kurzreferats (klärende Nachfragen), der verfügbaren Zeit und der Form des Kolloquiums als (Prüfungs-)Gespräch zu reflektieren. Die Aufgaben bzw. (Nach-)Fragen sollten in einem Zusammenhang zum Thema des Kurzreferats stehen, so dass für die Schülerinnen und Schüler ein roter Faden in der Gesprächsführung erkennbar ist.

Das Thema sowie der verwendete Text bzw. das Material werden der Schülerin bzw. dem Schüler 30 Minuten vor Prüfungsbeginn schriftlich ausgehändigt. Der vorgelegte Text bzw. die Materialien dürfen im Unterricht nicht besprochen worden sein. Ggf. vorgelegte Auszüge aus Unterrichtslektüren wurden nicht bereits im Unterricht analysiert, interpretiert oder erläutert. Die Länge sollte eine Seite (bei einem Einzeltext) bis zwei Seiten (bei linearen bzw. nicht-linearen Materialien) nicht überschreiten.

Zweiter Prüfungsteil:

Prüfungsgespräch (ca. 15 Minuten) zu den Lerninhalten aus zwei weiteren Ausbildungsabschnitten, welche die/der zu Prüfende gewählt hat.

Mit Blick auf die Kompetenzorientierung und das erhöhte Anforderungsniveau ist es sinnvoll, weiteres Material einzusetzen. Dieses sollte eine klar zugeschnittene Nutzung und zügiges Antworten ermöglichen. Der Prüfling sollte die Prüfenden am Verstehensprozess teilhaben lassen („lautes Denken“). In beiden Prüfungsteilen ist darauf zu achten, dass alle Anforderungsbereiche abgedeckt werden.

Im Anforderungsbereich I werden vor allem Reproduktionsleistungen, im Anforderungsbereich II vor allem Organisations- und Transferleistungen und im Anforderungsbereich III vor allem Leistungen der Problemlösung und der Urteilsfindung gefordert (vgl. [Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife](#), S. 22). Die Aufgaben sollten mithilfe von Operatoren formuliert werden, eine Zuordnung von Operatoren zu den Anforderungsbereichen des Faches Deutsch bietet der „[Grundstock von Operatoren](#)“ des IQB. Eine echte Transfer- oder Problemlösungsleistung liegt nur dann vor, wenn die Aufgabe noch nicht im Unterricht gestellt und besprochen wurde.

Als Hilfsmittel zugelassen ist ein Rechtschreibwörterbuch, dem das Amtliche Regelwerk der deutschen Rechtschreibung zugrunde liegt (vgl. die jährlich aktualisierte Hilfsmittel-Liste). Die ländergemeinsamen Lektüren sind gemäß KMS V.4-BS4402.5/351/1 vom 06.03.2024 nicht als Hilfsmittel im Kolloquium zugelassen.

Inhaltliche Grundlagen

Inhaltlicher Gegenstand der Abiturprüfung im einzelnen Fach sind grundsätzlich die Lernziele und die Lerninhalte des Fachlehrplans Deutsch für die Jahrgangsstufen 12 und 13 unter Einbeziehung von Grundkenntnissen aus den früheren Jahrgangsstufen. Dabei müssen auch die für Bayern verbindlichen ländergemeinsamen Schwerpunktsetzungen (Themenfelder, Lektüren) berücksichtigt werden.

Zur inhaltlichen Ausgestaltung der beiden oben genannten Prüfungsteile wird diese Grundlage für die Prüfungsvorbereitung auf drei Ausbildungsabschnitte zugeschnitten. Dazu darf die Schülerin oder der Schüler die Lerninhalte eines der beiden Kurshalbjahre der Jahrgangsstufe 12 ausschließen und einen Themenbereich aus einem der drei verbleibenden Kurshalbjahre zum Prüfungsschwerpunkt für den Prüfungsteil 1 erklären. Aufgaben, die bereits in Klausuren verwendet wurden, dürfen im Kolloquium nicht erneut gestellt werden.

Vorbereitung des Kolloquiums

Den zu Prüfenden werden die möglichen Themenbereiche der Kolloquiumsprüfung rechtzeitig vorgelegt, wobei diese Themen allen vier Ausbildungsabschnitten zu entnehmen sind und mehr als zwei pro Ausbildungsabschnitt definiert werden müssen. Die Formulierung der Themenbereiche soll den Nachweis differenzierter Kenntnisse und Fertigkeiten sowie unterschiedliche Fragestellungen aus allen Anforderungsbereichen ermöglichen. Es ist dabei möglich, breiter angelegte und zugespitzte, in die Tiefe gehende Themenbereiche zu kombinieren.

Es wird den Lehrkräften empfohlen, die Themenbereiche frühzeitig zu planen, da bei einer hohen Anzahl an Prüflingen die Herausforderung bestehen könnte, ausreichend viele Einzelprüfungen zu erstellen. Auch mit Blick auf mögliche Wechsel bei der Kursleitung ist dieses Vorgehen sinnvoll.

Es kann bei jeder Halbjahreszuordnung ausschließlich das abgeprüft werden, was dezidiert in diesem Halbjahr unterrichtet wurde. Zu einem Themenbereich gehörende, aber zeitlich nicht mehr im selben Ausbildungsabschnitt unterrichtete Inhalte können nicht abgefragt werden. Insgesamt erfordert dies eine terminlich klar zugeschnittene und vorausschauend angelegte Planung der Halbjahre.

Spätestens vier Wochen vor dem Prüfungstermin entscheidet sich die Schülerin oder der Schüler für einen der angebotenen Themenbereiche als Schwerpunkt für den Prüfungsteil 1. Aus dem gewählten Themenbereich legt der zuständige Fachausschuss die Themen für das Kurzreferat fest. Aufgabenstellung und Material-/Textauswahl liegen in der Hand der Kursleitung. Das Material bzw. der Text sollte einen angemessenen Umfang haben, sodass der Schwerpunkt der 30-minütigen Vorbereitungszeit beim Konzipieren des Kurzreferats liegen kann. In keinem der beiden Prüfungsteile dürfen Inhalte verlangt werden, die vom Prüfling ausgeschlossen wurden.

Bewertung der Prüfung

Die Leistungen in der Kolloquiumsprüfung bewertet der zuständige Ausschuss. Bei der Bewertung der mündlichen Prüfungen ist neben den fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten die im LehrplanPLUS der Profil- und Leistungsphase (vgl. LehrplanPLUS Deutsch 12/13, 1.3) geforderte Gesprächsfähigkeit angemessen zu berücksichtigen.

Beispiele für die Definition der Themenbereiche für den Prüfling

Bei der Festlegung der Themenbereiche sind je nach Intensität der unterrichtlichen Auseinandersetzung sowohl offenere als auch enger zugeschnittene Formulierungen sinnvoll (Beispiel 1). Für den Fall, dass sich eine große Zahl an Prüflingen zum Kolloquium in Deutsch anmeldet, wird empfohlen, alle Themenbereiche offen zu formulieren (Beispiel 2). Grundsätzlich sollten sie mit Blick auf die mögliche Zahl an Prüflingen eine ausreichende Zahl unterschiedlicher, gleichwertiger und Vertiefungen zulassender Aufgabenstellungen ermöglichen.

Die folgenden Ausführungen gehen davon aus, dass als **ländergemeinsame Lektüren** Georg Büchners „Woyzeck“ sowie Juli Zehs „Corpus Delicti“ und als **ländergemeinsame Themenfelder** „Umbrüche in der deutschsprachigen Literatur um 1900“ sowie „Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen“ gesetzt sind.

Beispiel 1:	
12/1	<ol style="list-style-type: none"> 1. Lyrik der Weimarer Klassik 2. Identitätsproblematik im Vergleich: Johann Wolfgang v. Goethes „Faust I“ und Daniel Kehlmanns „Ruhm“ 3. David Twohys Film „Die Ankunft“ (1996): filmische Gestaltungsmittel und Bezüge zur Sprachphilosophie
12/2	<ol style="list-style-type: none"> 1. Politische Lyrik im Vergleich: Gedichte des Vormärz und der 1970er-Jahre 2. Georg Büchners „Woyzeck“ – Charakteristika und Deutungsansätze 3. Politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und manipulativer Strategie
13/1	<ol style="list-style-type: none"> 1. Franz Kafkas „Die Verwandlung“ vor dem Hintergrund neuer Formen des Erzählens um 1900 2. Episches Theater am Beispiel von Bertolt Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“ 3. Vom Text zum Hypertext – Tendenzen, Möglichkeiten und Probleme
13/2	<ol style="list-style-type: none"> 1. Juli Zehs „Corpus Delicti“ als dystopischer Roman 2. Wandel der gegenwärtigen Kommunikation durch das Internet – positive und negative Tendenzen 3. Lyrik der Gegenwart – Charakteristika, Strömungen, Wirkung

Alternatives Beispiel für durchgängig offene Formulierung der Themenbereiche:

Beispiel 2:	
12/1	1. Lyrik der Weimarer Klassik 2. Johann Wolfgang v. Goethes „Faust I“ und Daniel Kehlmanns „Ruhm“ im Vergleich 3. Sprechen, Denken, Wirklichkeit
12/2	1. Politische Lyrik im Vergleich: Gedichte des Vormärz und der 1970er-Jahre 2. Georg Büchner, „Woyzeck“ 3. Politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und manipulativer Strategie
13/1	1. Franz Kafka, „Die Verwandlung“ 2. Bertolt Brecht, „Der gute Mensch von Sezuan“ 3. Vom Text zum Hypertext – Tendenzen, Möglichkeiten und Probleme
13/2	1. Juli Zeh, „Corpus Delicti“ 2. Wandel der gegenwärtigen Kommunikation durch das Internet 3. Lyrik der Gegenwart

Exemplarische Prüfung 1 (Prüfungsteil 1)

Für den 1. Prüfungsteil gewählt:

13/2 Themenbereich 2:

Wandel der gegenwärtigen Kommunikation durch das Internet (– positive und negative Tendenzen)

Anmerkung: Aufgrund der kurzen Vorbereitungszeit, in der eine Überarbeitung mit Blick auf die Adressatenorientierung kaum möglich ist, wird hier im Kontext der mündlichen Prüfung auf eine Situierung verzichtet.

Annahme: Im Unterricht wurden Aspekte des Wandels der Kommunikation durch das Internet thematisiert und dieser Wandel dann im Hinblick auf Probleme und positive Entwicklungen diskutiert. In der Klausur wurde folgendes Thema gestellt: „Erörtern Sie, inwieweit die Kommunikation auf sozialen Plattformen zum Sprachverfall beiträgt.“

Aufgabe: **Erörtern** Sie Vorteile und Gefahren der Kommunikation über Messengerdienste. Gehen Sie dabei auch auf Veränderungen in unserem Kommunikationsverhalten ein und gelangen Sie zu einer eigenen Position. Nutzen Sie für Ihren Beitrag die vorliegenden Materialien sowie eigene Erfahrungen und eigenes Wissen.

Material 1: Dirk von Gehlen, „Whatsapp, Telegram & Co.: ‚Dark Social‘ - Ich poste was, was du nicht siehst“ (SZ Online, <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/dark-social-media-gruppen-whatsapp-telegram-facebook-habeck-1.4289076?isSubscriber=false>)

Das Phänomen heißt „Dark Social“ und fand bisher nicht nur wegen seines düsteren Namens wenig Beachtung in der Öffentlichkeit. Es ist das Schlagwort für jene von außen kaum einsehbare Form von Internet-Traffic, der über persönliche E-Mails, geschlossene Gruppen in sozialen Netzwerken oder Messenger-Dienste wie Whatsapp oder Telegram entsteht.

Diese Kanäle gelten als „dunkel“, weil Betreiber von Webseiten nicht sehen können, woher die Besucher ihrer Seiten genau kommen, wenn sie in diesen privaten Räumen auf einen Link geklickt haben. [...] Diese auf den ersten Blick harmlos wirkende Form der persönlichen Kommunikation wird zu einer gesellschaftspolitischen Herausforderung.

Der Grund dafür ist, dass sich das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit im Web verändert. Denn der Austausch von Informationen und Links in persönlichen Mitteilungen ist gerade deshalb so bedeutsam, weil er praktisch unter Ausschluss dessen stattfindet, was klassisch als Öffentlichkeit gilt. In den dunklen Kanälen gibt es selbst bei hochpolitischen Themen kaum sichtbare politische Akteure, Menschen mit anderer Meinung oder gar politische Debatten. Dort schreiben Nutzer in erster Linie mit vertrauenswürdigen Nachbarn oder politisch Gleichgesinnten. Das ist persönlicher Austausch, der sich nie nach Öffentlichkeit anfühlt. Und doch sind diese Mitteilungen und Chats zu mächtigen Werkzeugen auch der öffentlichen Kommunikation geworden. In ihnen werden Botschaften und Links weitergetragen wie ein Erkältungsvirus in der Schnupfenzeit.

Material 2: Grafiken aus der [Studie der Bundesnetzagentur zur Nutzung von OTT-Kommunikationsdiensten in Deutschland von 2020](#)

Mit steigender Verbreitung des Internets und von Smartphones haben sich im Laufe der vergangenen Jahre zunehmend neue Möglichkeiten und Wege der Kommunikation etabliert. Im Zentrum dieser Entwicklung stehen insbesondere Messaging- und Internettelefoniedienste, die im Gegensatz zu klassischen Telekommunikationsdiensten wie Telefonie oder SMS über das Internet, und damit „over-the-top“ (OTT) erbracht werden. Sie werden daher auch als OTT-Kommunikationsdienste bezeichnet.

Abbildung 9: Nutzung der OTT-Funktionen

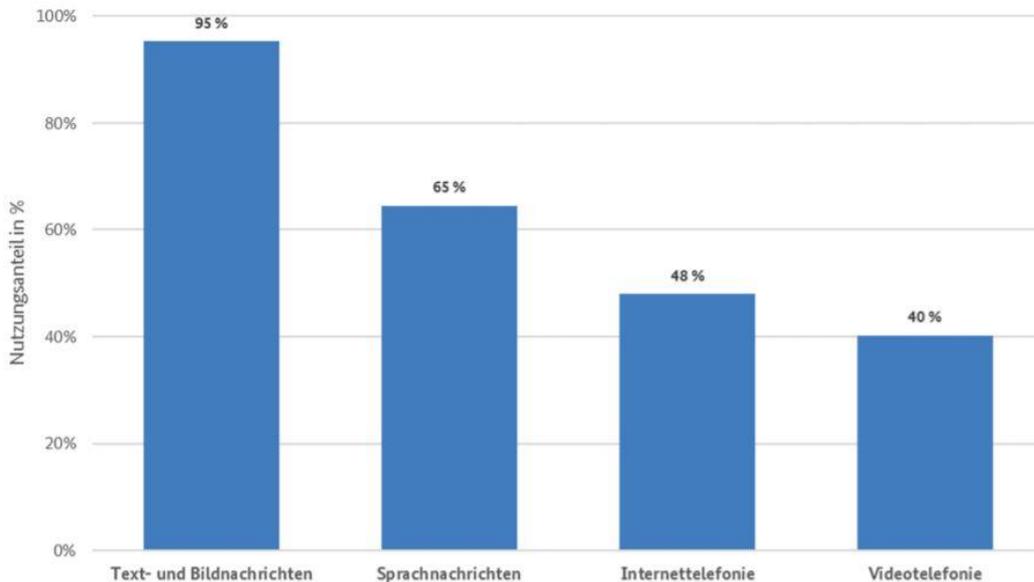
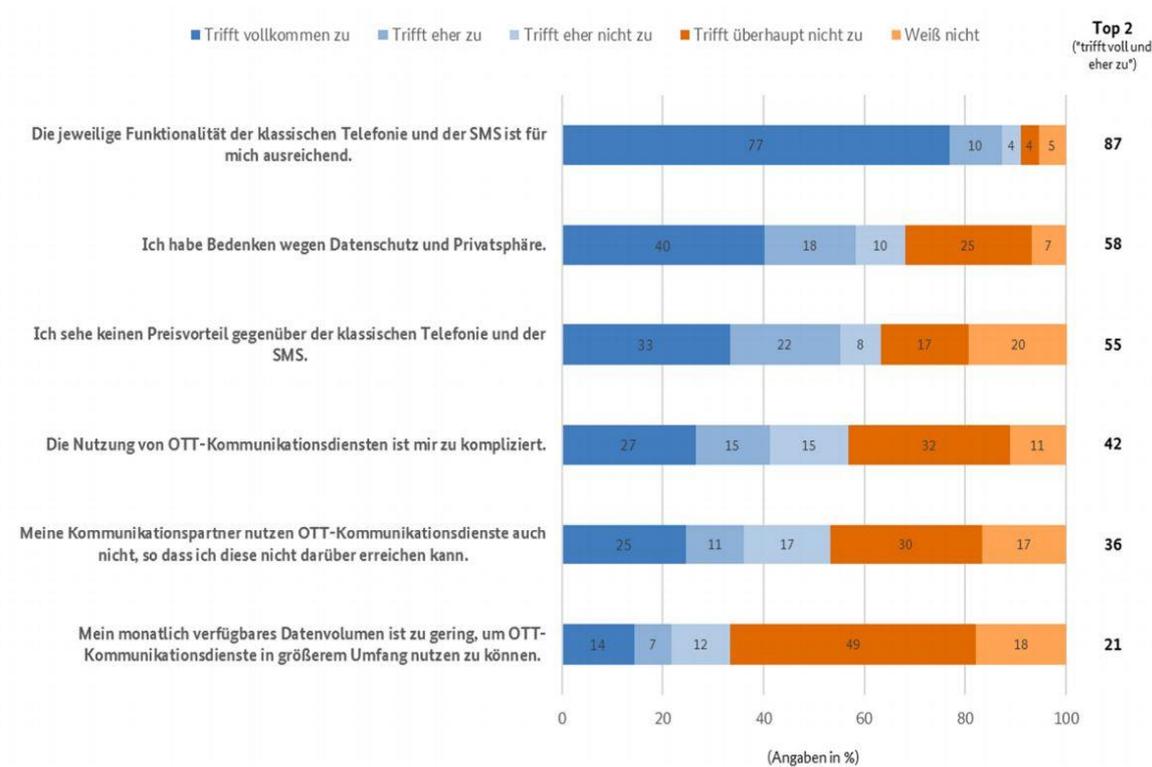


Abbildung 39: Gründe für die Nichtnutzung von OTT-Kommunikationsdiensten



Alternative Aufgabenstellung:

Auf Basis des Materials ist ebenso ein informierender Beitrag denkbar, die Themenstellung könnte lauten:

Informieren Sie in einem kurzen mündlichen Beitrag darüber, wie sich unser Kommunikationsverhalten durch Messengerdienste verändert. Stellen Sie dabei auch Chancen und Gefahren dieser Dienste vor.

Exemplarische Prüfung 2 (Prüfungsteil 1)

Für den 1. Prüfungsteil gewählt:

12/2 Themenfeld 2:

Georg Büchners „Woyzeck“ / Georg Büchners „Woyzeck“ – Charakteristika und Deutungsansätze

Annahme: Im Unterricht wurden das Drama, Büchners Kunstauffassung und ästhetische Fragen besprochen. Eine Auseinandersetzung mit der vorliegenden Szene fand aber nicht statt.

Information für Lehrkräfte: Die Bezeichnung „Ferkeldrama“ stammt vermutlich aus einer Kritik an Büchners Drama „Dantons Tod“, der Begriff wird von Büchner in einem Brief an Karl Gutzkow vom 31. Mai oder 1. Juni 1836 aufgegriffen; vgl. Doreen Fräßdorf, „Georg Büchners 'Woyzeck' als Gesellschaftsanalyse des beginnenden 19. Jahrhunderts“.

Aufgabe:

1. **Beschreiben** Sie die Gesprächssituation in folgendem Ausschnitt aus Georg Büchners Drama „Woyzeck“.

2. **Charakterisieren** Sie, ausgehend vom vorliegenden Auszug, den Protagonisten Woyzeck differenziert. Gehen Sie dabei v. a. auf psychologische, soziale und emotionale Aspekte ein.

3. In einem Brief an einen Freund kündigte Büchner im Frühjahr 1836 an, „Ferkeldramen“ schreiben zu wollen, also Stücke mit schmutzigen oder ekelerregenden Inhalten. Damit war auch der „Woyzeck“ gemeint. **Zeigen** Sie anhand Ihrer Kenntnisse **auf**, was am Drama als „Ferkerei“ empfunden werden kann. Erläutern Sie anschließend ausgehend von Ihren Ergebnissen Georg Büchners Kunstauffassung.

Text/Material:

Mariens Kammer

(Vorbemerkung: Marie hat vom Tambourmajor Ohrringe geschenkt bekommen und bewundert sich damit vor dem Spiegel.)

[...] Woyzeck tritt herein, hinter sie. Sie fährt auf, mit den Händen nach den Ohren.

Woyzeck: Was hast du?

Marie: Nix.

Woyzeck: Unter deinen Fingern glänzt's ja.

Marie: Ein Ohrringlein; hab's gefunden.

Woyzeck: Ich hab' so noch nix gefunden, zwei auf einmal!

Marie: Bin ich ein Mensch?

Woyzeck: 's ist gut, Marie. – Was der Bub schläft! Greif ihm unters Ärmchen, der Stuhl drückt ihn. Die hellen Tropfen stehn ihm auf der Stirn; alles Arbeit unter der Sonn, sogar Schweiß im Schlaf. Wir arme Leut! – Da ist wieder Geld, Marie; die Löhnung und was von meim Hauptmann.

Marie: Gott vergelt's, Franz.

Woyzeck: Ich muß fort. Heut abend, Marie! Adies!

Alternative Aufgabenstellung:

Auf Basis des Materials ist ebenso ein hauptsächlich argumentierender Beitrag denkbar, die Themenstellung könnte lauten:

1. **Beschreiben** Sie die Gesprächssituation in folgendem Ausschnitt aus Georg Büchners Drama „Woyzeck“.
2. Büchners Stücke wurden als „Ferkeldramen“ abgewertet, also Stücke mit schmutzigen oder ekelerregenden Inhalten. **Erklären und diskutieren** Sie diesen Vorwurf differenziert anhand des Dramas „Woyzeck“. Gehen Sie dabei unter anderem auf den vorliegenden Textauszug, den Protagonisten Woyzeck, die verwendete Sprache, Büchners Kunstauffassung und gesellschaftlich-historische Hintergründe ein. Gelangen Sie am Ende zu einem Fazit.

Exemplarische Prüfung 3 (Prüfungsteil 2)

Für den **2. Prüfungsteil** gewählt:

Halbjahr 12/1

sowie

Halbjahr 13/1

Anmerkungen: Die folgenden Vorschläge sollen die Bandbreite möglicher Aufträge abbilden. Die Zahl der Aufgaben bedeutet nicht, dass nicht auch weniger oder mehr möglich sind. Die Aufgaben sollten mithilfe der gängigen Operatoren formuliert werden, müssen insgesamt alle Anforderungsbereiche abdecken und Bewertungen ermöglichen, die das gesamte Notenspektrum umfassen. Neben den genannten Beispielen können sich Aufgaben auch unmittelbar aus dem Prüfungsgespräch entwickeln, z. B. in Form von Nachfragen, Vertiefungen etc.

Werden wie im Folgenden illustriert Textauszüge und Materialien verwendet, müssen diese dem Prüfling in der Prüfung vorgelegt werden.

Zu 12/1

1. (Annahme: Das Gedicht wurde im Unterricht besprochen.)

Erläutern Sie das in folgendem Zitat aus Johann Wolfgang von Goethes Gedicht „Natur und Kunst“ (von 1800) zutage tretende Menschenbild:

Wer Großes will, muß sich zusammen raffen;
In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister,
Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.

2. (Annahme: Im Unterricht wurden u. a. Goethes Gedichte „Das Göttliche“, „Natur und Kunst“, und „Römische Elegie V“ sowie Hölderlins „An die Parzen“ interpretiert und flankierend Auszüge aus Schillers Abhandlung „Über die ästhetische Erziehung des Menschen“ gelesen.)

Zeigen Sie anhand passender Gedichte **auf**, welches Kunstverständnis in der Lyrik der Weimarer Klassik entfaltet wird.

3. (Annahme: Im Unterricht wurden Goethes „Faust I“ und Kehlmanns „Ruhm“ gelesen und im Hinblick auf die Identitätsproblematik vergleichend analysiert und interpretiert.)

a) „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust!“ (V. 1112), sagt Faust im Gespräch mit Wagner. **Erklären** Sie, was Faust mit diesen „Seelen“ meint und wie sich die beiden Seelen zueinander verhalten.

b) ChatGPT antwortete auf die Frage: „Beendet die Begegnung mit Grete Fausts Identitätskrise?“ das Folgende: „Faust drängt Mephisto, ihn mit Gretchen zusammenzubringen. Durch die folgende Liebesbeziehung zu ihr vergisst Faust sein Erkenntnisstreben und findet eine neue Identität als Liebender.“ **Beurteilen** Sie diese Einschätzung.

4. **Stellen** Sie zusammenfassend das Kompositionsprinzip von Daniel Kehlmanns Roman „Ruhm“ **vor**.

5. **Nehmen Sie begründet Stellung** dazu, ob die Aussage „Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust!“, auch auf Ebling, den Protagonisten in der ersten Geschichte in Daniel Kehlmanns Roman „Ruhm“, zutrifft. (Anmerkung: Alternativ kann z. B. auch der Abteilungsleiter als Vergleichsfigur herangezogen werden.)

6. (Annahme: Im Unterricht wurden verschiedene Gedichte, insbesondere Joseph von Eichendorffs „Mondnacht“ und „Die zwei Gesellen“ sowie Wilhelm Müllers „Der Lindbaum“, und verschiedene Auszüge aus Romanen der Literatur der Romantik interpretiert.)

Erläutern Sie anhand geeigneter Beispiele, welche Funktionen das Unterwegssein in der Literatur der Romantik haben kann.

7. (Anmerkung: Die folgende Aufgabenstellung sollte den Prüflingen vorgelegt werden.)

"Reisen ist gut fürs Dichten", erklärt der Lyriker Jan Wagner (geboren 1971) in einem Interview mit Deutschlandfunk Kultur. „Man ist so offen wie nie zuvor. Man lernt, Dinge neu wahrzunehmen“ ... Nicht immer aber seien Gedichte über andere, entfernte Orte oder Länder auch in diesen entstanden, sagt Wagner: „Ich schreibe genauso oft über Orte, an denen ich noch nie in meinem Leben war. Man kann sich einfach dorthin denken und sich vorstellen, wie es dort sein mag. Das ist manchmal aufregender als die Reise selbst.“

Setzen Sie diese Aussage **in Beziehung** zum Motiv des Reisens in der Literatur der Romantik.

8. (Annahme: Der Film wurde als Ersatz einer Ganzschrift im Unterricht rezipiert.)

Setzen Sie die Sapir-Whorf-Hypothese in Beziehung zu David Twohys Film „Die Ankunft“ (1996) und beziehen Sie dabei den aktuellen Sachstand zur Hypothese ein.

Zu 13/1

Annahme: Franz Kafkas „Die Verwandlung“ und Bertolt Brechts „Der gute Mensch von Sezuan“ wurden im Unterricht gelesen, eine Auseinandersetzung mit Auszügen aus der u. g. Graphic Novel fand statt.

1. **Erläutern Sie**, warum der Titel von Franz Kafkas Erzählung „Die Verwandlung“ in verschiedene Richtungen gedeutet werden kann.

2. **Ordnen Sie** das vorliegende Panel aus Eric Corbeyrans und David Hornes Graphic Novel „Die Verwandlung“, die Franz Kafkas gleichnamige Erzählung adaptiert, in das Geschehen **ein**.



(Knesebeck Verlag ⁷2018)

3. **Untersuchen Sie** das Bild mit Blick auf Perspektive, Figurengestaltung und Farbwahl und **formulieren Sie** eine Deutungshypothese.

4. **Begründen Sie** anhand geeigneter Beispiele, warum man im Hinblick auf Formen des lyrischen Sprechens von Umbrüchen in der deutschen Literatur um 1900 sprechen kann.

5. **Charakterisieren Sie** vergleichend die Figuren Shen Te und Shui Ta aus Bertolt Brechts Stück „Der gute Mensch von Sezuan“.

6. **Nehmen Sie Stellung** zur Aussage der englischen Regisseurin Sharon Pollock: „The theatre is not a classroom, but a good play should provoke intelligent discussion“ („Das Theater ist kein Klassenzimmer, aber ein gutes Theaterstück sollte zu einer intelligenten Diskussion anregen.“).

Beziehen Sie sich dabei auch auf die Zielsetzung des epischen Theaters.

7. (Annahme: Im Unterricht wurden wissenschaftliche Ergebnisse zur Nutzung von Hypertexten besprochen, unter anderem die unten genannte These, vgl. u. a. Leibniz-Institut für Wissensmedien, 2016. Eine argumentative Auseinandersetzung mit der These fand nicht statt.)

In der Lernforschung wird immer wieder die These aufgestellt, dass Hyperlinks in einem Hypertext eher eine kognitive Last darstellen und das Textverständnis erschweren. **Erklären** Sie diese These und **nehmen Sie Stellung** dazu.

8. **Zeigen Sie auf**, wie sich das Prinzip des Hypertexts für die Gestaltung literarischer Texte nutzen ließe.